Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 194. Bromberg, Sonntag den 25. August 1929. 53. Jahrg.

Sąd Okręgowy w Bydgoszczy
Pr. 12/29 Prp. 9/29 Bydgoszcz, dnia 9 sierpnia 1929

Postanowienie.

Zajęcie czasopisma „Deutsche Rundschau" w Bydgoszczy nr. 172/29 z dnia 30 lipca 1929 r. zatwierdza się według art. 38 i 76 rozporządzenia z dnia 10 maja 1927 o prawie prasowem (Dz. Ust. nr. 45/27 poz. 398) oraz zakazuje się rozpowszechnianie tego druku

albowiem

zawiera on cechy przestępstwa z art. 1 ust. I. rozporządzenia z dnia 10. maja 1927 (Dz. Ust. nr. 45/27 poz. 399) zmieniającego niektóre postanowienia ustaw karnych o rozpowszechnianiu nieprawidłowych wiadomości. Umieszczony w tym druku artykuł p. t. „Polnische Berichterstattung" bowiem zawiera wiadomość świadomie nieprawidłową a mogącą wyrządzić szkodę Państwu i wywołać niepokój publiczny, że Polska Agencja Telegraficzna (PAT.) podaje wzgl. podawała w procesie Ulitza sprawozdania tendencyjne i nieprawdziwe, tak iż przeciętny czytelnik polski utrzymywany jest świadomie w stanie obawy przed Niemcami, których się przedstawia jako djabłów.

Zakaz rozpowszechniania zajętego druku polega na art. 37 powołanego rozporządzenia o prawie prasowem.

(—) **Poćwiardowski** **Kasprowicz**
przewodniczący protokulant

Wygotowano:
Bydgoszcz, dnia 22 sierpnia 1929
(Stempel) Unterschrift: (unleserlich)
Sekretarz Sądu Okręgowego.

Die Lage in Oesterreich.

(Von unserem Wiener f. w.-Sonderkorrespondenten.)

Durch den Zwischenfall in St. Lorenzen bei Kapfenberg hat die innere Lage in Österreich eine plötzliche Verschärfung erfahren. Die nördliche Steiermark war seit jeher ein Zentrum der politischen Gegensätze; denn im Mürztal und an der oberen Mur befinden sich die Werke der Alpinen Montangesellschaft, so daß sich eine starke Arbeiterschaft entwickeln konnte, während die Bauern, die in Österreich stets die mittlere Linie der Verständigung verfolgen, in diesem Landstrich infolge des Überwiegens der Latifundien und Besitzungen der toten Hand schwach vertreten sind. Der Zwischenfall in St. Lorenzen entwickelte sich aus der Sprengung einer sozialistischen Versammlung durch die Heimwehr, die ihre weißgrüne Flagge hißte, während der Führer des Rechsflügels, der faszistisch gesinnte Rauter, eine radikale Rede hielt. Auf der andern Seite ist der Bürgermeister von Kapfenberg, Wallisch, wegen seiner kommunistischen Gesinnung berüchtigt, so daß die ihm anvertraute Gemeinde seit Jahren den Schauplatz mannigfacher Zwischenfälle bildet.

Die Sozialisten haben kein Recht, sich über das Gehaben der Heimwehr zu beklagen; denn vor etlichen Jahren wurde der gegenwärtige Landeshauptmann von Steiermark, Rintelen, in eben dem gleichen Städtchen Kapfenberg von den Sozialisten aus einem Fenster auf die Straße geworfen. Immerhin ist es in Österreich, das jeden Sonntag in den verschiedensten Städten die Aufmärsche der Heimwehren erlebt und Ende September große Heimwehrparaden in Niederösterreich erwartet, das erste mal, daß bei solchen Anlässen der amtliche Kampfsbericht eine peinliche Verlustliste veröffentlichen muß: der vergangene Sonntag brachte in St. Lorenzen 3 Tote, 40 Schwerverletzte und gegen 200 Leichtverletzte. Man könnte über diesen Zwischenfall mit Stillschweigen hinwegehen, wenn er nicht eine symptomatische Bedeutung besitzen würde; denn die Aufmärsche der Heimwehr und des Schutzbundes, die im Frühjahr stets harmlos verliefen, enden in der letzten Zeit mit scharfen Zusammenstößen, und man könnte an Hand des Kalenders den Zeitpunkt ausrechnen, an dem der offene Kampf zwischen beiden Selbstschutzverbänden beginnt. Außerdem beleuchtet der Zwischenfall von St. Lorenzen das große politische Spiel, das hinter den Kulissen der Wiener Politik begonnen hat.

Nach dem Rücktritt Seipels und der Bildung des Länderkabinetts Streeruwitz hat sich die Lage im Innern außerordentlich günstig entwickelt. Die Arbeitsfähigkeit des Nationalrats wurde gesichert, der Kampf zwischen den Parteien gemildert, die Atmosphäre erfuhr eine wesentliche Entspannung, die Wirtschaftslage ist trotz des Ausbleibens der Anleihe erträglich, und die Arbeitslosigkeit geht stark zurück. Der Nationalrat hat neben vielen anderen Gesetznovellen auch ein neues Mietsgesetz angenommen, das den radikalen Mieterschutz abbaut und die starren Verhältnisse auf dem Wohnungsmarkt lockert. Die Aussichten für die kommende Budgetsession waren die denkbar besten. Das Kabinett Streeruwitz begann die Organisation der Verwaltung, da Seipel in verschiedenen Ressorts ein gewisses Chaos zurückgelassen hatte, denn der Alt-Bundeskanzler wollte alle Geschäfte selbst erledigen, hatte in der Wahl seiner Mitarbeiter keine glückliche Hand, und die Folge war eine ständige Verschleppung aller administrativen Geschäfte. Das Länderkabinett war sich von Anfang an bewußt, daß sein Bestand mit der Heimwehrfrage aufs Engste verknüpft ist und es traf, vom Wiener Klub der Industriellen unterstützt, die erforderlichen Maßnahmen. Da sich die neue Regierung bewährte und in der christlich-sozialen Partei eine starke Verstimmung gegen die Diktatur Seipels bestand, mußte der Alt-Bundeskanzler eines Tages erkennen, daß ihm die „Königsrochade", wie er seine Demission genannt hat, eigentlich mißglückt ist, denn der Hauptausschuß des Nationalrats und seine eigene klerikale Partei wären heute nicht mehr geneigt, Monsignore Seipel, dessen Prestige im Innern stark gelitten hat, abermals zum Bundeskanzler zu wählen.

Seitdem Seipel dies erkannte, erklärte er sich mit den Heimwehren völlig solidarisch. Die Vorträge, die der Alt-Bundeskanzler in Krems und Tübingen hielt, wurden vielfach als eine offene Kampfansage gegen alle politischen Parteien Österreichs angesehen. Es ist auch bekannt, daß die persönlichen Beziehungen zwischen Seipel und Streeruwitz nicht mehr die besten sind, und die Heimwehren, die plötzlich der moralischen Hilfe des repräsentativen österreichischen Staatsmannes teilhaftig wurden, betonen bei jeder Gelegenheit, daß sie im Herbst einen Putsch planen, um Wien von der Herrschaft der Sozialisten ebenso zu befreien, wie einst die Türken von der Donaustadt vertrieben worden sind. Dabei sparen Pfriemer und Steidle, die Heimwehrführer Tirols und der Steiermark, nicht mit Vorwürfen gegen das Bürgertum und verhehlen nicht, daß sie den Liberalismus nahezu noch stärker hassen als den „Marxismus". Dabei wirken auch außenpolitische Vorstellungen mit; denn man sympathisiert mit Italien, Ungarn, München und der deutschen Rechtsopposition der Richtung Hugenberg. Freilich wird nur der Gedanke einer Verfassungsrevision in den Vordergrund geschoben; aber man fragt sich vergeblich, welchen Zweck die Kampagne im gegenwärtigen Augenblick verfolgen kann, da die Aussichten für die Herbstsession günstig sind und manches Reformwerk ohne jede Schwierigkeit verwirklicht werden könnte.

Die dauernden Drohungen der Heimwehrführer mit einem Putsch konnten so lange übersehen werden, als es sich nur um Steidle und Pfriemer handelte. Seitdem aber Seipel, durch die Opposition in seiner eigenen Partei verärgert, eine deutliche Schwenkung nach der äußersten Rechten vollzog und alle Operationen der Heimwehr zu decken scheint, schädigt diese dauernde Bedrohung des Kabinetts Streeruwitz die Arbeiten des inneren Aufbaues, und die zahlreichen Nachrichten, die ins Ausland dringen, scheinen gleichfalls kaum geeignet, das Vertrauen in die Konsolidierung des Landes zu heben. Dennoch sehen die Mitglieder des Länderkabinetts mit voller Ruhe in die Zukunft, da die Regierung trotz aller Manöver hinter den Kulissen den staatlichen Machtapparat in festen Händen hält und auch den Demonstrationen der Heimwehren Ende September mit einem gewissen Gleichmut begegnen kann.

Die Krise im Haag und in Berlin.

Feste Haltung der Deutschen im Haag.

Haag, 23. August. (PAT) Die Finanzdelegationen Frankreichs, Belgiens, Italiens, Japans und Deutschlands versammelten sich heute um 10.30 Uhr zu einer Sitzung und beratschlagten bis 1.30 Uhr mittags. Eine Stunde nach Beginn der Beratungen verließen die deutschen Minister Hilferding und Curtius die Versammlung, während sich die Belgier Jaspar und Francqui zu Snowden begaben, um ihn über den Verlauf der Verhandlungen zu unterrichten, sowie ihm von den Vorschlägen Mitteilung zu machen, die Gegenstand der Beratungen waren. Gleichzeitig fanden Beratungen zwischen Briand, Hymans, Stresemann und Henderson in der Frage der Rheinlandräumung statt. Es wurde beschlossen, die für heute nachmittag anberaumte Sitzung der Vertreter der sechs einladenden Mächte auf morgen nachmittag zu verschieben. **Wie versichert wird, haben die deutschen Delegierten, die gestern in langen Sitzungen die ganze Nacht hindurch berieten, den Beschluß gefaßt, alle weiteren Zugeständnisse abzulehnen.**

Haag, 23. August. (PAT) Wie Havas erfährt, war auf der heutigen Konferenz zwischen Briand, Henderson, Stresemann und Hymans die Frage der Einrichtung einer Kontrollkommission, sowie die administrativen und finanziellen Bedingungen einer eventuellen Rheinlandräumung Gegenstand der Beratungen. Man ist in dieser Frage etwas vorwärts gekommen. Die Finanzdelegierten debattieren über die Verteilung der aus der letzten Rate des Dawesplanes übrig gebliebenen Summen. Die Beratungen haben hier jedoch zu keinem konkreten Ergebnis geführt und sollen am Nachmittag fortgesetzt werden. Die Vertagung der Zusammenkunft der Vertreter der sechs Mächte erfolgte auf Wunsch Snowdens. Die Schlußplenarsitzung soll am Montag stattfinden.

Vor dem Rücktritt Stresemanns?

Haag, 23. August. (PAT.) Seit einigen Tagen kreisen hier Gerüchte über eine Erschütterung der Stellung des Außenministers Stresemann. Nachrichten aus deutschen Kreisen zufolge soll die Lage des deutschen Kabinetts sowohl in anbetracht der Innen-, sowie der Außenpolitik des Reichs sehr schwierig sein. Vor einer Woche kamen die sozialistischen Minister Wissel und Severing nach dem Haag, die mit den vier der deutschen Delegation angehörenden Ministern eine Kabinettskonferenz abhielten und die Berücksichtigung der Forderungen der Berufsverbände bei der Arbeitslosenversicherung forderten. Sie drohten bei Nichtberücksichtigung der Forderungen mit einem Rücktritt der sozialistischen Minister. Die Krisis wurde im Laufe des Tages durchgesprochen. Infolge des Fiaskos der Haager Konferenz und der schwierigen Situation, in der sich Stresemann gegenüber Frankreich und England befindet, droht eine weitere Kabinettskrisis auf Grund der außenpolitischen Vorgänge auszubrechen. Man nimmt an, daß die Meldungen über eine beabsichtigte Demission Stresemanns zu dem Zwecke verbreitet wurden, auf die Freunde Stresemanns in England und Frankreich einen Druck auszuüben. Jedoch hört man in den politischen Kreisen Frankreichs und Englands Stimmen, daß man diese Gerüchte nicht ernst nehmen soll. Hierbei geht man von der Voraussetzung aus, daß keine Reichsregierung der Zukunft imstande sein werde, die bisherige Außenpolitik des Reiches zu ändern. (Das ist eine sehr kühne Behauptung! D. R.)

London, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) **Wie Reuter meldet, hat Stresemann erklärt, daß, falls die Haager Konferenz keine positiven Resultate zeitigt, d. h. falls mit dem 1. September der Youngplan nicht in Kraft tritt, Stresemann auf telegraphischem Wege den Reichspräsidenten von Hindenburg um seine Demission bitten wird.**

„Der Deutsche", das Berliner Organ der christlichen Gewerkschaften, veröffentlicht einen Artikel „Am Ende", in welchem der Zusammenbruch der deutschen Außenpolitik festgestellt und eine entscheidende Einwirkung auch auf den innerpolitischen Kurs als notwendig erklärt wird. **Sozusagen über Nacht sei ein Umschwung in der deutschen öffentlichen Meinung gekommen. Es bestehe heute eine Einheitsfront in der Überzeugung, daß die deutsche Verständigungspolitik mit Frankreich ohne Nutzen und ohne Aussicht auf Erfolg sei.** Der Artikel schließt mit den Worten:

„Es wird gut sein, wenn andere Männer und Führer den Kurs steuern, der gesteuert werden muß. Wobei wir — nebenbei bemerkt — nicht an Herrn Hugenberg denken. Doch darüber zu entscheiden, ist jetzt noch nicht die Stunde."

Es wurde behauptet, daß der Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald, der dem „Deutschen" nahestehe, diesen Artikel inspiriert oder doch mindestens gebilligt habe. Wie das „Berl. Tageblatt" dazu mitteilt, läßt der Reichsverkehrsminister Dr. Stegerwald dazu offiziös erklären, daß er mit dem Artikel nichts zu tun habe, und daß er die Tendenz des Artikels auch nicht billige.

Die deutschen Sozialdemokraten greifen ein.

Wien, 23. August. (PAT.) Das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet aus dem Haag, daß die deutsche Sozialdemokratische Partei einen starken Druck auf Snowden ausübe, wobei die Sozialdemokraten auf die Schwierigkeiten hinweisen, in denen sich die Deutsche Regierung befinde und unterstreichen, daß ein Mißlingen der Konferenz den Sturz der sozialistischen Regierung in Deutschland nach sich ziehen würde. Das würde für alle sozialistischen Parteien der Welt und auch für die englischen Sozialisten nur von Nachteil sein. (Ob Herr Snowden auch so denkt, lassen wir dahingestellt sein. Er ist kein glühender Anhänger der Internationale, wohl aber ein englischer Interessenpolitiker von Format. D. R.)

England will keine deutschen Sonderopfer.

London, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) In den englischen Berichten aus dem Haag werden scharf abweichende Angaben über den weiteren Verlauf der Konferenz gemacht, je nachdem die Finanzfragen die Sachlieferungsfragen, oder politische Fragen in den Vordergrund gestellt werden. „Daily Telegraph" sagt für Montag den Zusammenbruch der Konferenz voraus, wenn nicht noch während des Wochenendes ein unvorhergesehenes Ereignis eintreten sollte. Dieser Pessimismus stützt sich ausschließlich auf Finanzfragen, die in der „Times" einer besonders ausführlichen Besprechung unterzogen werden, mit dem Ergebnis, daß nach der englischen Auffassung Großbritannien bei Annahme des inzwischen bereits abgelehnten Angebots der vier Mächte mindestens 40 Prozent seiner Forderungen verloren hätte. Die „Times" rühmen in diesem Zusammenhang die Geduld Snowdens gegenüber der Verhandlungsart der Gegenseite. Im übrigen lassen die Feststellungen der Blätter, namentlich des „Daily Telegraph", keinen Zweifel darüber, daß Snowden die deutschen Unterhändler nicht um ein Sonderopfer ersucht hat und auch dieses nicht wünsche. Bei der Einziehung der Deutschen in diese Frage handle es sich (auf französischer Seite) um nichts weiter als um den Versuch, neben England auch Deutschland die Verantwortung für ein Scheitern der Konferenz aufzubürden.

Die Entwickelung in der Frage der Sachlieferungen wird günstiger beurteilt. Die bereits erfolgten oder als sicher erwarteten Zugeständnisse hinsichtlich der englischen Kohlenlieferungen an Italien werden als Anzeichen für verhältnismäßig gute Einigungsaussichten gewertet. Die ausgleichbereite Haltung des Reichswirtschaftsministers Curtius wird als wertvolles Plus in die Bilanz der Konferenz eingetragen.

Befriedigender wird die Entwickelung in den politischen Fragen angesehen, nachdem die Juristen einen Bericht über die nach der Räumung einzurichtende Überwachungsmaschinerie erstattet haben werden. Als wahrscheinliches Ergebnis dieses Beratungen wird eine Ergänzung der Schiedsgerichtsbestimmungen des Locarno-Abkommens bezeichnet. Als treibende Kraft für die Verbesserung der deutschen Stellung in dieser Hinsicht wird von der „Times" Dr. Wirth bezeichnet. Worauf sich der Optimismus in politischen Fragen stützt, ist nicht recht ersichtlich, da übereinstimmend davon die Rede ist, Briand halte daran fest, jetzt nur die zweite Zone zu räumen und die dritte für ein weiteres Jahr besetzt zu halten.

*

Snowdens Vorstoß für den Frieden.

Haag, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) In politischen Kreisen ist man der Ansicht, daß eine radikale Revision des Youngplanes und ein Zerschlagen der Haager Konferenz nicht ausgeschlossen sei. Die Politik Snowdens ziele absichtlich darauf ab, die Struktur des Nachkriegs-Europa zu revidieren und vor allen Dingen eine Änderung des Verhältnisses Englands zu Italien und Frankreich herbeizuführen. Der dem Völkerbund nahestehende Publizist William Martin, der Herausgeber des „Journal de Genève", behauptet, daß außer Frankreich und Italien (Polen möchten wir dazu rechnen. D. R.) alle Alliierten einen lebendigen Haß gegen den Versailler Vertrag in sich trügen. Snowden soll erklärt haben, daß er sich niemals mit einer Verschlechterung der Lage Deutschlands im Youngplan einverstanden erklären werde.

Der Franzose Pertinax bezeichnet den gestrigen Freitag als einen der verworrensten Verhandlungstage im Haag. Die Schwierigkeiten, zu einer Lösung zu gelangen, seien einzig und allein durch die unnachgiebige Haltung Snowdens hervorgerufen. (Der Briands Diktate nicht so ruhig hinnimmt, wie weiland Herr Chamberlain! D. R.) Über die Unterredung zwischen Hilferding und Curtius auf der einen und Snowden auf der anderen Seite erklärt Pertinax, diese Unterhaltung sei vollkommen ergebnislos geblieben. **Der englische Minister hätte von seinen Besuchern nichts gefordert** (das ist allerdings vom französischen Standpunkt aus betrachtet, ganz unerhört! D. R.) und diese hätte von dem Plan der vier Gläubiger-Abordnungen gesprochen, als ob es sich um eine entfernt liegende, sie wenig interessierende Angelegenheit handele.

*

Die Newyorker Presse gegen die alliierten Zumutungen an Deutschland.

Newyork, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die Newyorker Blätter äußern sich heute ausführlich zum Stand der Haager Konferenz-Arbeiten. Die „Newyork Times" schreiben, selbst die Feinde Deutschlands müßten zugeben, daß Stresemann auf der Haager Konferenz eine bedeutsame Erklärung für sein Land abgegeben habe. Deutschland hätte zunächst ruhig beiseite gestanden, während die Franzosen und Engländer verhandelten. Stresemann habe dann geglaubt, nicht mehr länger schweigen zu können, als die Konferenz in großer Gefahr zu sein schien.

Deutschland habe auf der Pariser Sachverständigenkonferenz sehr große Zugeständnisse gemacht. Die Alliierten torpedierten jetzt den Youngplan. Es sei unfair gegenüber Deutschland, wenn man es im Falle des Scheiterns der Haager Konferenz zur Weiterzahlung nach dem Dawesplan auffordere. Außerdem müsse man bedenken, daß die Rheinlandräumung mit dem Youngplan verbunden sei. Die „Newyork World" meint, es wäre ungerecht und zeuge nicht von gesundem Menschenverstand, wenn man Stresemann mit leeren Händen heimschicke, wenn man also von Deutschland wegen eines ausschließlich die Alliierten angehenden Streitfalles Zahlungen nach dem Dawesplan verlange, während die Rheinlandbesetzung weiter bestehen bleibe.

*

Was soll erst Deutschland sagen?

Haag, 23. August. (PAT) „Narodni Politica" stellt fest, daß die neuen Entschädigungsforderungen für die Tschechoslowakei vom rechtlichen wie auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus unannehmbar seien. Die gesamte tschechische und deutsche Bevölkerung des Landes sei sich hierin einig. Das „Prager Tageblatt" bemerkt, das Verhalten Snowdens im Haag wäre ein Attentat auf die deutsch-französische Annäherung. (Das begreifen wir nicht ganz. Marianne dürfte sich leichter mit Michel verständigen, wenn sich John Bull vom Kosen aufs Schimpfen umgestellt hat. D. R.)

Ausschluß Bucharins aus der Kommunistischen Partei.

Moskau, 21. August. (PAT.) Das Ausführungskomitee der Kommunistischen Internationale hat Bucharin aus der Kommunistischen Partei ausgeschlossen. Zu diesem Beschluß erläßt das Komitee in einer besonderen Resolution eine Aufklärung. Die Resolution wirft Bucharin Rechtsopportunismus vor und behauptet, daß sowohl Bucharin wie auch seine Genossen innerhalb des Komintern die pessimistischen Tendenzen nähren und ebenso den Unglauben an die Kraft der Arbeiterklasse, ferner die bolschewistische Disziplin durchbrechen. Außerdem wird in der Resolution festgestellt, daß Bucharin hinter dem Rücken der Partei versucht hat, einen besonderen Block mit den ehemaligen Trotzkisten zwecks Aufnahme eines gemeinschaftlichen Kampfes gegen die Kommunistische Partei und den Komintern zu organisieren.

Verhaftung von Gegenrevolutionären.

Moskau, 22. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Iswestija" meldet, wurde unter den Beamten der Staatsbank eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen. Den Verhafteten werden gegenrevolutionäre Bestrebungen und Opposition gegen die sowjetrussische Regierungspolitik vorgeworfen. U. a. wurde auch das Vorstandsmitglied der Bank Gorowicz festgenommen.

Unruhen in Jerusalem.

Attentat auf einen Ullstein-Korresporndenten.

Jerusalem, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am Freitag führten Araber einen Überfall auf das Judenviertel von Jerusalem durch, der sich hauptsächlich gegen das Bureau des bekannten Ullstein-Korrespondenten, Dr. Weisl, richtete. Dr. Weisl wurde durch einen Messerstich in den Rücken schwer verletzt. Die Zahl der Toten beträgt 4, diejenigen der Verwundeten 44. Am Abend sah sich die Polizei veranlaßt, die Straßen durch Gewehrfeuer zu reinigen.

(Vergl. auch unsere Meldung auf der 3 Seite des 2. Blattes der vorliegenden Ausgabe „Der Streit um die Klagemauer".)

Deutsch-polnische Luftfahrtverhandlungen.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am 22. d. M. haben in Berlin deutsch-polnische Beratungen über die Eröffnung einer Luftverkehrslinie Warschau—Berlin stattgefunden. Die Einrichtung einer solchen Linie würde im erheblichen Maße zu der Regulierung der Luftverkehrsverbindungen in Mitteleuropa beitragen. Von polnischer Seite nehmen der Ingenieur Oberst Czeslaw Filipowicz und der Referent des Verkehrsministeriums Zygfryd Piontkowski an den Verhandlungen teil.

Kardinal Faulhaber in Posen.

Posen, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der Erzbischof von München, Kardinal Faulhaber, ist heute in Posen eingetroffen.

Rendez-vous der Handelsminister

auf der Posener Ausstellung.

Warschau, 23. August. (PAT.) Heute wurde hier ein halbamtliches Communiqua im Zusammenhang mit den Pressemeldungen über den Besuch skandinavischer und baltischer Handelsminister in Polen herausgegeben, in dem unter Berufung auf gut informierte Quellen festgestellt wird, daß der Besuch lediglich die Besichtigung der Posener Ausstellung zum Ziele hatte. Alle Gerüchte über Wirtschaftsverhandlungen, sowie eine Besichtigung Polnisch-Oberschlesiens durch die Minister entbehren der Grundlage. Es war weder der Beginn von Wirtschaftsverhandlungen, noch eine Reise nach Oberschlesien vorgesehen.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) In der nächsten Zeit werden in Polen die Handelsminister von Finnland, der Tschechoslowakei, Norwegen, Dänemark und Frankreich zur Besichtigung der Posener Ausstellung eintreffen.

Französischer Besuch in Polen.

Am 27. d. M. wird in Posen der seit langem erwartete Besuch französischer Parlamentarier eintreffen. Der Ausflug, an dessen Spitze der Präses der französisch-polnischen parlamentarischen Gruppe, der sozialistische Abgeordnete Jean Locquin steht, zählt 37 Personen. Die französischen Parlamentarier werden nach Besichtigung der Posener Ausstellung am 31. August in Warschau eintreffen und sich dort programmäßig drei Tage aufhalten. Von Warschau begeben sich die Teilnehmer nach Kattowitz, Lemberg, Wilna und dann über Warschau und Gdingen zurück nach Frankreich.

Geheimnisvolles Verschwinden eines Offiziers.

Die „Rzeczpospolita" bringt an leitender Stelle die sensationelle Nachricht von dem geheimnisvollen Verschwinden des Hauptmanns Kazimierz Boleslawski vom 37. Infanterie-Regiment in Kutno. Hauptmann Boleslawski, der die Funktionen eines Regiments-Adjutanten ausfüllte, verließ am 5. Mai d. J., um 6 Uhr abends, seine Privatwohnung in Kutno. Seit dieser Zeit hat man keine Spur mehr von ihm gefunden. Diese Tatsache ist um so eigenartiger, als der Fall sich in einer Provinzstadt ereignete, wo alle alles von einander wissen.

Im Laufe der letzten vier Jahre gehörte Hauptmann Boleslawski dem Grenzschutzkorps an. Im Januar des laufenden Jahres wurde er zur Armee zurückversetzt und dem Kutnoer Infanterie-Regiment zugeteilt. Von dem geheimnisvollen Verschwinden des Ofiziers wurden die Verwaltungsbehörden erst am vierten Tage nach dem Verschwinden benachrichtigt. Die im Zimmer des Hauptmanns durchgeführte Revision blieb ohne Resultat. Die vorgefundenen Sachen haben keinerlei Licht in das geheimnisvolle Dunkel gebracht.

Die „Rzeczpospolita" schließt ihren Bericht mit den Worten: Das Verschwinden von Offizieren am hellen Tage auf der Straße wird nachgerade eine polnische Spezialität.

Republik Polen.

Der Staatspräsident kommt nach Pommerellen.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Am 15. September wird der Staatspräsident sich nach Stargard begeben, um an den Festlichkeiten der 16. Division teilzunehmen. Nach der Rückkehr aus Stargard ist eine Reise des Staatspräsidenten nach Nowogrodek vorgesehen.

Bevorstehende Ministerratssitzung über wirtschaftliche Fragen.

Warschau, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) In den nächsten Tagen findet die erste Sitzung des Ministerrates, sowie des Wirtschaftskomitees des Ministerrates nach den Ferien statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. die Frage der Preisspanne zwischen den landwirtschaftlichen und den Industrieprodukten. Im Zusammenhang damit wird auch die Getreide- und Versorgungspolitik für das kommende Erntejahr festgelegt werden.

Deutsches Reich.

Liman von Sanders †.

München, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Im 75. Lebensjahre ist in München der General der Kavallerie a. D. und ottomanische Marschall Liman von Sanders, der Führer der deutschen Truppen in der Türkei, gestorben.

Der erste Berliner Bischof.

Eine der Bestimmungen des am vergangenen Mittwoch unterzeichneten Konkordates zwischen Preußen und dem Hl. Stuhl ist die Errichtung eines katholischen Bischoffitzes in Berlin. Sicherem Vernehmen nach ist als erster Bischof von Berlin der jetzige Bischof von Meißen, Dr. theol., Dr. phil. Christian Schreiber, vom Papst ausersehen. Die offizielle Ernennung dürfte in nächster Zeit erfolgen.

„Graf Zeppelin" im Gewittersturm.

Glatter Verlauf und gute Fahrt.

Nach seinem Aufstieg in Kasimugaura erreichte das Luftschiff „Graf Zepplin" um 18 Uhr japanischer Zeit Taira, an der Ostküste Japans. Um 1 Uhr morgens japanischer Zeit (17 Uhr am 23. 8. M. E. Z.) gab der „Graf Zeppelin" durch Funkspruch den folgenden Standort an: 36 Grad nördlicher Breite, 151 Grad östlicher Länge. Diese Position befindet sich etwa 600 Meilen östlich von Kasimugaura und deutet an, daß das Luftschiff der Dampferroute nach Seattle folgt. Die Durchschnittsgeschwindigkeit beträgt bisher 96 Stundenkilometer.

Tokio, 24. August. Die Führung des „Graf Zeppelin" teilte der Regierungsfunkstation mit, daß das Luftschiff Freitag abend japanischer Zeit einen plötzlichen Gewittersturm mit Böen siegreich durchfahren habe. Als das Luftschiff um 10 Uhr abends (2 Uhr nachm. M. E. Z.) seinen Standort bekannt gab, kündigte es zugleich an, daß es seine Geschwindigkeit gesteigert habe und 130 Stundenkilometer zurücklege. Dr. Eckener ist nach dem Abflug von Kasimugaura nach Südosten abgedreht, um dem an der Küste von Hokkaido herrschenden schlechten Wetter auszuweichen. Anscheinend ist er aber doch in einen Ausläufer des Sturms hineingeraten.

Schlechtes Wetter in Aussicht.

London, 24. August. Wie aus Newyork gemeldet wird, besagen die amerikanischen Wetterberichte, daß das Barometer westlich des 180. Längengrades arg fällt und daß neue Störungen über dem Golf von Alaska in Bildung begriffen seien. Im übrigen werden von den Aleuten und Kurilen starke Nebel gemeldet.

Newyork, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Ein Funkspruch von Bord eines Pazifikdampfers, daß dieser den „Graf Zeppelin" gesehen habe, bald nachdem er die Sturmzone verlassen hatte. Auf dem Schiff hatte man den Eindruck, daß der Zeppelin den Gewittersturm glänzend überstanden hatte. Er flog mit einer Geschwindigkeit von rund 150 Stunden-Kilometern in östlicher Richtung. Das Luftschiff folgt also der Dampferlinie und vermeidet damit die weiter nördlich gelegenenen Aleuten-Inseln, die wegen ihrer häufig auftretenden Nebelbänke berüchtigt sind.

Hamburg, 24. August. (Eigene Drahtmelduug.) Die Hamburg-Amerika-Linie teilt mit, daß sich das Luftschiff „Graf Zeppelin" um 5 Uhr M. E. Z. auf 165 Grad Ost und 40,50 Grad Nord befand. An Bord ist alles in Ordnung.

Los Angeles in Erwartung.

London, 24. August. (Eigene Drahtmeldung.) Newyorer Meldungen besagen, daß in Los Angeles alle Vorbereitungen für die Landung und die Befestigung des Luftschiffes am Ankermast getroffen sind. Mit dem Eintreffen des Luftschiffes rechnet man für Sonntag nachmittag oder Montag früh. Das Flugfeld ist bereits abgesperrt und steht unter militärischem Schutz. Aus San Diego sind 300 Matrosen in Los Angeles eingetroffen. Die notwendigen maschinellen Vorrichtungen für die Nachfüllung des Luftschiffes mit Gas sind instand gesetzt worden.

Pommerellen.

24. August.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 24. August, bis einschließlich Freitag, 30. August: Schwanenapotheke (Apteka pod Łabędziem), Markt (Rynek) 20. *

× **Der letzte Termin für die Entrichtung der Umsatzsteuer** für das 2. Quartal 1929 war am 15. d. M. abgelaufen. Allen, die bis dahin nicht gezahlt haben, kommt die 14tägige Erleichterungsfrist nicht zugute, und zu den Rückständen werden die Strafzinsen zugerechnet. Wie die hiesigen Steuerämter mitteilen, sind sie bereits an die Zwangseinziehung aller Rückstände sowie auch der unter dem Titel Umsatzsteuer nicht entrichteten Ratenzahlungen geschritten. Um unnötige Kosten zu vermeiden, ist somit unverzügliche Zahlung anzuraten. *

× **Der Prozeß gegen Antkowiak und Genossen** hat gezeigt, wie wenig doch das bisherige Dienst- und Kontrollsystem in den städtischen Kassen geeignet war, solche erschreckenden Verfehlungen von Beamten zuungunsten der Stadt und ihrer Steuerzahler zu verhindern. Die vom Magistrat danach getroffenen Maßnahmen in bezug auf die Buchführung, Kassierung und Kontrollierung in den einzelnen Kassenzweigen werden, wie die kompetenten Stellen versichern, in Zukunft eine Wiederholung von Unterschleifen und Diebereien unmöglich machen. Das System der Kassengebarung und der darüber zu führenden Aufsicht und Prüfung hat somit eine entsprechende, die Sicherheit der städtischen Steuer- usw. Einnahmen verbürgende Änderung erfahren, ein Umstand, der auf die Lage der Graudenzer Finanzen zweifellos günstig einwirken dürfte. Der so üble Prozeß, der ein abscheuliches Bild von der Habsucht, Gewissenlosigkeit und Unmoral so zahlreicher Beamten unserer Kommune gab, hat dennoch das Gute gehabt, daß er die mit Unreinlichkeiten geschwängerte Atmosphäre säuberte, die Schuldigen gebührend an den Pranger stellte und durch die Schärfe des Urteils solche Funktionäre, die etwa trotz allem noch zu Abweichungen vom Wege der das erste Erfordernis für das Gedeihen eines Gemeinwesens bildenden sittlichen Festigkeit und Zuverlässigkeit des Beamtenstandes geneigt sein könnten, vor „Entgleisungen" abschreckt. Der Druck, der allgemein auf der Bürgerschaft lastete, ist nun, nach dem Monstreprozeß, wenn auch nicht einer völligen Beruhigung, so immerhin einer erheblichen Entspannung gewichen. **Volles Vertrauen zu den Städtischen Kassenverhältnissen kann aber nur dann erst wieder bestehen, wenn es durch die Tatsächlichkeit der absolut einwandfreien Amtsführung bei der Finanzverwaltung gerechtfertigt wird.** *

× **Der Um- und Erweiterungsbau des Rathauses** ist nunmehr fast vollendet. Es wird zurzeit noch an der letztnotwendigen Herrichtung des Sitzungssaales der Stadtverordneten sowie am Rathausturm gearbeitet. Der in einer Kuppel endende Turm, der mit Blitzableitern versehen wird, ist in seinem oberen Teile aus Holz gearbeitet, das eine Blechbedeckung erhält. In der gleichfalls aus Blech gefertigten Kuppel wurde vor einigen Tagen eine Urkunde eingeschlossen, die eine Beschreibung der Entstehung des Rathauses, seine Geschichte sowie diejenige des jetzigen Umbaues enthält. Das Dokument bezeichnet als die Erbauer des Gebäudes (innerhalb der Jahre 1649 und 1680) den Jesuitenorden. Dieser führte bis zu der im Jahre 1781 durch die preußische Regierung erfolgten Schließung darin eine Schule. Danach brachte die Regierung in dem Gebäude zuerst ein staatliches Gymnasium, und später ein Lehrerseminar unter. 1895 wurde das Haus durch die Stadt, nachdem das Rathaus auf dem Marktplatze (dort, wo sich jetzt das Hotel „Kgl. Hof" befindet), abgebrannt war, vom Fiskus abgekauft und dann als Stadthaus benutzt. Im Jahre 1919 brannten oberes Stockwerk und Turm des Rathauses nieder, die durch den jetzigen Umbau wiederhergestellt worden sind. Die Akte, die in archaistischem Polnisch geschrieben ist, nennt die gegenwärtigen städtischen usw. Behörden, die Firmen, die beim Umbau tätig gewesen sind, u. a. Unterschrieben ist die Urkunde von den Mitgliedern des Magistrats und einigen hervorragenden Bürgern. — Der Umbau unserer alten „Stadtresidenz" nimmt allerdings an Zeit erheblich mehr in Anspruch, als ursprünglich vorgesehen war. Seinerzeit wurde von beteiligter Seite erklärt, daß die Bauarbeiten schon im Frühjahr beendet sein würden. Jetzt steht fast der Herbst vor der Tür und eine gänzliche Fertigstellung ist immer noch nicht erfolgt. Dadurch dürfte auch die anfänglich präliminierte Kostensumme nicht ganz unerheblich überschritten worden sein. *

× **In der Angelegenheit der Überführung der Landwirtschaftliche Schule** von Wittenberg (Dębowałąka), Kreis Briesen, nach dem Staatsgute Gr. Tarpen (W. Tarpno) bei Graudenz, auf dem bei der Parzellierung zugunsten der Schule das Restgut von einigen hundert Morgen und Wirtschaftsgebäude festgelegt worden sind, wird jetzt weiter gemeldet, daß im laufenden Jahre noch zwei zu Wohnungen bestimmte Gebäude erbaut werden sollen; die Schule selbst soll im nächsten Jahre errichtet werden. *

× **Aus der Haft entlassen** worden ist der Arbeiter Leon Wroniak, Festungsstraße (Forteczna) 18, der, wie gemeldet, nebst zwei anderen Genossen unter der Beschuldigung der Beteiligung an dem Raubüberfall auf die Familie Ritz in Piaski, Kreis Schwetz, verhaftet worden war. Der Verdacht gegen Wr. hat sich als unbegründet erwiesen. *

× **Durch Einbruchsdiebstahl** in der Wohnung der Frau Marja Kilińska, Blücherstraße (Kilińskiego) 1, wurde die Wohnungsinhaberin um ca. 300 Złoty geschädigt, indem bisher unermittelt gebliebene Täter Damengarderobe und andere Sachen stahlen. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Für die Herbst- und Wintermoden sind die bekanntesten Moden-Alben erschienen, wie Ullstein, Beyer, Lyons Favorit, Astra, Smart, Stella, Juno, Elite, auch die bekannten französischen Alben Saison Parisienne Grande revue des modes. Von allen diesen und den sonstigen neuen Moden-Alben hat die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, ein Sonder-Schaufenster veranstaltet, das bei der Damenwelt jedenfalls viel Anklang finden wird. (10808 *

Thorn (Toruń).

Der letzte Sonntag vor der Wahl

verpflichtet jeden deutschen Wähler, in seinem Bekanntenkreis für die deutsche Liste, mit dem Spitzenkandidaten Doehn, Nr. 3, zu werben. Stimmzettel sind erhältlich im Bureau des deutschen Sejmabgeordneten Moritz, Araberstraße (Rabiańska) Nr. 10.

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 24. August, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 31. August, morgens 9 Uhr einschließlich: Löwen-Apotheke (Apteka pod Lwem), Neustädtischer Markt, Fernsprecher 269. **

v **Der Bau der neuen Weichselbrücke** macht weitere Fortschritte. Im Strombett ist jetzt auch mit den Vorarbeiten zum Bau des zweiten Brückenpfeilers begonnen worden. Die beiden Baustellen sind mit dem Stadtufer durch eine hölzerne Notbrücke verbunden, die zum Transport des erforderlichen Baumaterials dient. An dem Ufer der Bazarkämpe ist eine auf eingerammten Holzpfählen ruhende Abladebrücke geschaffen worden, von der aus die per Kahn eintreffenden Eisenkonstruktionen an Land gebracht werden. **

v **Sparsamkeit?** Im vorigen Jahre ist der Ladekran an der Uferbahn zum Schutze gegen den drohenden Eisgang und das Hochwasser von seinem Standort entfernt und an einer höher gelegenen Stelle an der Defensionskaserne aufgestellt worden, wo er auch heute noch anzutreffen ist. Ob etwa der Rücktransport in diesem Jahre aus Sparsamkeitsrücksichten unterblieben ist? **

‡ **Die Erneuerung der Rückfront des Cäsarbogens** und der anliegenden Hausmauern erregt bei den meisten Einwohnern der Stadt Kopfschütteln. Es erscheint unverständlich, daß man das gute Geld der Steuerzahler, das besser anderwärts für Stadtzwecke verausgabt werden könnte, für diese Arbeiten ausgibt. Die gänzliche Niederreißung des ein arges Verkehrshindernis bildenden Cäsarbogens erscheint den meisten Bürgern doch nur eine Frage der Zeit, die höchstens bis zur Fertigstellung der neuen Weichselbrücke latent bleiben wird. Nachdem dieser Stadtteil nun bereits jahrelang in wenig schöner Art und Weise dagelegen hat, hätte man besser getan, das jetzt hineingesteckte Geld zur gänzlichen Niederlegung zu verwenden, um sodann die großzügig geplante neue Verbindungsstraße hier anzulegen. **

v. **Der Freitag-Wochenmarkt** war wieder sehr reichlich beschickt. Man zahlte für das Pfund Butter 2,80—3,20, für die Mandel Eier 2,50—3,00, für Glumse 0,50 und für 1 Liter Sahne 2,80—3,00. Auf dem Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Blumenkohl 0,30—1,40 je nach Größe, Rotkohl und Weißkohl 0,10—0,25 das Pfund, gelbe Bohnen 0,25, grüne Bohnen 0,20, rote Rüben 0,10, Mohrrüben 0,10, Salat 0,25 für 3 Kopf, Spinat 0,30 Kohlrabi 0,60 die Mandel, Rhabarber 0,15, Schoten 0,30—0,50 das Pfund, Radieschen 0,10, Suppengrün 0,10, Petersilie 0,10, Tomaten 0,50 das Pfund, Gurken 0,20—0,50, Senfgurken 1,50—1,80, Einlegegurken 0,60 die Mandel, Kürbis 0,20, Zwiebeln 0,20 das Bund. Auf dem Obstmarkt kosteten Birnen 1,00—1,50, Kochäpfel 0,30, Eßäpfel 0,80—1,20, Pflaumen 0,50, große Pflaumen 1,50, Reineklauden 0,50—0,80, Blaubeeren 0,60—0,90 pro Liter, Preißelbeeren 0,80 pro Liter, Rehfüßchen 0,25. Ferner zahlte man für Kartoffeln 0,25 für 3 Pfund, für junge Hühner 4—5, für Enten 4—6 und für Tauben 1,50—2,00 das Paar. Die Preise auf dem Fischmarkt waren folgende: Aal 2—3, Schleie 2,00, Hecht 2,50, Krebse 0,10—0,50 pro Stück je nach Größe und Salzheringe 0,15—0,17. Man zahlte für 5 Astern 0,10, für 3 Nelken 0,10, für Gladiolen 0,20 das Stück und für 1 Rose 0,20. **

‡ **In einer Schlägerei** kam es Donnerstag auf dem Viehmarkt zwischen einem Fleischer und einem Viehhändler. Veranlassung dazu gab eine unbezahlt gebliebene Rechnung. Ein Viehhändler aus der Schlachthausstraße (Przy Rzeźni) wurde dabei übel zugerichtet und mußte polizeiliche Hilfe in Anspruch nehmen. **

‡ **Einen Unfall** erlitt am Mittwoch Nachmittag der im benachbarten Gramtschen (Grębocin) wohnhafte Michał Kowalski, der in einer Ziegelei in Rudak als Arbeiter beschäftigt war. Er geriet unter einen Traktor, der ihm das linke Bein zerquetschte. Der Verunglückte wurde durch den Rettungsdienst in das Diakonissenkrankenhaus in Mocker eingeliefert. **

‡ **Ein frecher Diebstahl** wurde auf der Straßenbahn zum Schaden der in der Talstraße (ul. Konopnickiej) 31 wohnhaften Marja Soszanka ausgeführt. Ohne daß sie irgend etwas davon bemerkte, wurde ihr das Handtäschchen mit einem Geldinhalt von 230 Złoty entwendet. Der Täter ist unerkannt entkommen. **

t **Irreführung der Polizei.** Mitte Juli wurde eines Nachts die Schaufensterscheibe des Mützen- und Kürschnergeschäfts von C. Kling in der Breitestraße (ul. Szeroka) von einem Trunkenbolde eingeschlagen. Der Polizei gelang die Festnahme des Täters. Nun stellt sich heraus, daß dieser auf dem Kommissariat sich des Namens und der Adresse eines gänzlich unbescholtenen Bürgers bedient hat und selbst nicht aufzufinden ist. Es wird nach ihm gefahndet. Falls seine Ergreifung gelingt, wird die Strafe nunmehr natürlich empfindlicher für ihn ausfallen. **

t **Herrenlos aufgefunden** wurde in der Königstraße (ul. Sobieskiego) in Mocker ein vierrädriger Handwagen. Er wurde vorerst bei Herrn Tarkowski in der Graudenzerstraße (ul. Grudziądzka) 84 untergestellt. **

‡ **Der Polizeibericht** vom 23. August verzeichnet die Festnahme von je einer Person wegen Verdachts des Einbruchdiebstahls, wegen tätlichen Widerstandes und falscher Namensangabe und wegen Trunkenheit, ferner die Festnahme von zwei Personen wegen Diebstahls. — Zur Anmeldung gelangten je ein Fall von unerlaubter Entfernung aus dem Hause, von Körperverletzung, von Einschlagen einer Scheibe und ein kleiner Diebstahl. Sodann wurden zwölf Protokolle wegen verschiedener Übertretungen aufgenommen. **

m. Dirschau (Tczew), 23. August. Auf dem letzten Wochenmarkte wurden der Besitzerfrau Maria Regulska vier Pfund Federn im Werte von ca. 30 Złoty gestohlen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. — In den heutigen Nachmittagsstunden kreiste über Stangenberg ziemlich niedrig ein Flugzeug, welches sich dann auf dem Felde des Gutsbesitzers Paczkowski für kurze Zeit niederließ. Gestern nachmittag landete bei Baldau in der Nähe der Besitzung des Herrn Görtz ebenfalls ein Militärflugzeug wegen Benzinmangel. Nach Auffüllung des Benzintanks erfolgte heute die Weiterfahrt. Das Flugzeug überwachte die hiesige Polizei. — Auf dem Gute des Herrn Waligóra im benachbarten Georgental wurde kürzlich ein Getreidediebstahl ausgeführt. Der Täter konnte ermittelt werden.

* **Hela** (Hel), 23. August. Mißglückte Seefahrt. In Heisterneft hatten der 19 Jahre alte Henryk Jaworski und sein Freund Tadeusz Puchalski aus Lemberg dem Fischer Johann Fabisch in Tupadlen ein Segelboot im Werte von etwa 700 Złoty entwendet, mit dem sie nach Frankreich fahren wollten. Unterwegs wurden sie jedoch seekrank, sie mußten umkehren und wurden darauf verhaftet.

* **Karthaus** (Kartuzy), 23. August. Kleiner Familienzwist! Ein 29 Jahre alter Gutsbesitzer bei Karthaus wurde während des Schlafs von seiner Ehefrau und seiner Schwiegermutter durch 28 Messerstiche verletzt. Der Verletzte wurde in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Ursache der Tat sind Familienzwistigkeiten.

ch. **Konitz** (Chojnice), 23. August. Böse Bubenhände haben sich wieder einmal an dem alten Eisenbahnwagen zu schaffen gemacht, der sich auf dem Sportplatze befindet und Eigentum des hiesigen Turn- und Sportvereins ist, und in dem sich die Spatgeräte befinden. Das Vorhängeschloß wurde demoliert und mit Gewalt versucht, mehrere Bretter aus dem Wagen zu reißen, anscheinend, um in den Raum zu gelangen. Dieses Vorhaben ist ihnen nur teilweise geglückt; in den Wagen selbst kamen die Unbekannten nicht hinein. Ein zweiter Wagen, der einem anderen Verein gehört, blieb verschont. — Beim Arbeiten in einer Tischlerei vrunglückte ein Tischlerlehrling. Ihm wurden an der rechten Hand drei Finger abgetrennt. — Die Bautätigkeit hat hier in letzter Zeit zugenommen. Ganz besonders die Neurenovierungen an einer größeren Anzahl Häuser machen gute Fortschritte. — Wegen unerlaubter Grenzüberschreitung wurde der Chauffeur Franz Krol festgenommen.

* **Konitz** (Chojnice), 24 .August. Kraftfahrer-Prüfung und Kraftwagen-Registrierung. Am 2. und 3. September wird im hiesigen Landratsamtsgebäude eine Examinationskommission für Kraftwagenführer und zugleich als Registrierungskommission für Kraftwagen fungieren. Die Kommission amtiert hier am 2. September um 15 Uhr (3 Uhr nachmittags) und zugelassen zur Prüfung werden nur diejenigen Kandidaten, welche für diesen Tag eine Aufforderung erhalten haben. Am folgenden Tage (3. Sept.) können die Inhaber von Kraftwagen ihre Wagen zur Registrierung und abermaligen Untersuchung vorführen.

÷ **Neustadt** (Wejherowo), 22. August. Wegen Veruntreuung hatte sich heute der 30 Jahre alte Wladislaus Kolomowski, früherer Kassierer der Baufirma „Tri" in Gdingen zu verantworten. Trotzdem er ein Gehalt von 550 Złoty monatlich bezog, konnte er mit dem Gelde nicht auskommen und veruntreute in der kurzen Zeit von Dezember 1928 bis Juli d. J. 3500 Złoty, die er nach seinem Geständnis in feuchtfröhlichen Gesellschaften und im Kasino in Zoppot verjubelte. Da er um größere Gehaltsvorschüsse und auch um ein Darlehn den Abteilungsleiter Skrzyński bat, schöpfte dieser Verdacht, und nach einer Revision kam die Unterschlagung ans Licht, so daß Kolonowski verhaftet wurde. Als Belastungszeuge war der Direktor der Firma, Jan Snidowicz, erschienen. Da der Beklagte einwandfrei geständig ist, konnte auf andere Zeugen verzichtet werden. Der Staatsanwalt beantragte sieben Monate Gefängnis. Das Urteil lautete auf Grund seines Geständnisses und seiner zuvorigen Unbescholtenheit auf fünf Monate mit Anrechnung der Untersuchungshaft.

* **Aus dem Kreise Schwetz** (Świecie), 23. August. Betreffs der in den Wäldern sturmbeschädigten Bäume gibt der Starost bekannt, daß diese Bäume von den Waldbesitzern numeriert werden müssen, und zwar einmal am Wurzelhals und sodann in Brusthöhe. Ferner sind die beschädigten Bäume in ein Nummernverzeichnis einzutragen, das enthalten muß: a) die Fläche des ganzen Waldes zugleich mit abgeholzten Stellen in Hektar oder magdeburgischen Morgen; b) die Nummer des Baumes; c) die Baumart (Fichte, Kiefer usw.), die gefällt werden muß; d) Umfang des Baumes in Brusthöhe in Zentimetern; e) Höhe des Baumes in Metern. Die derart ausgefüllten Verzeichnisse sind umgehend dem Starostwo einzusenden, und zwar zwecks Erteilung der Abholzungserlaubnis. Das Fällen dieser Bäume ohne behördliche Genehmigung ist verboten und zieht im Zuwiderhandlungsfalle Strafe nach sich. Bei Beschädigung von mehr als 50 Prozent aller Bäume genügt die Angabe der Fläche, auf welcher die Beschädigungen stattgefunden haben.

h. **Strasburg** (Brodnica), 23. August. Vom Stadtparlament. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde zunächst an Stelle des verstorbenen Magistratsmitgliedes Orlewicz, das neue Mitglied Karbowski in sein Amt eingeführt. Als neues Mitglied trat der nächststehende Kandidat von der Handwerkerliste Josef Machaj ins Parlament ein und wurde vereidigt. Danach wurden die Revisionsprotokolle der Stadtkasse zur Kenntnis genommen. Nach längerer Diskussion beschloß man, ein Arbeitsvermittlungsbureau einzurichten, ohne aber neue Beamten anzustellen. Ferner faßte man den Beschluß, von den Patenten für den Verkauf von Getränken 10 Prozent und von den Patenten für die Herstellung von Getränken 50 Prozent Zuschlag zu den staatlichen Steuern zu erheben. Fünf Polizeibeamte sind im Begriff, sich eigene Wohnhäuser zu bauen und bitten um Zuweisung von Baugrund. Die Wohnhäuser sollen noch im Laufe dieses Jahres erstehen. Den Beamten wurde Anerkennung gezollt und ihnen Baugelände zwischen der Eisenbahnstation und dem städtischen Wäldchen zuerkannt. Nach lebhafter Debatte einigte man sich auf die Aufnahme einer Anleihe von 40 000 Złoty, die zum Bau eines Armenwohnhauses in Niskiebrodno dienen soll. Wie bekannt finden im Oktober oder November die Wahlen zur Stadtverordnetenversammlung statt. Zu diesem Zweck sind die Wählerlisten ausgelegt. Da in die Listen die Berufsoffiziere und Unteroffiziere nicht eingetragen worden sind, haben diese Einspruch eingelegt. Nach lebhafter Diskussion wurden die Einsprüche mit 12 von 15 Stimmen abschlägig beschieden. Nur die Frauen der Berufsoffiziere bzw. Unteroffiziere, die mindestens ½ Jahr hier wohnen, haben Stimmrecht. Zum Delegierten zur Tagung des Städteverbandes bestimmte man das Magistratsmitglied Dr. Byzan.

P **Vandsburg** (Więcbork), 23. August. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein weiterer Kredit zur Ausbesserung des Bürgersteiges in der Fischerstraße, welche eine Neupflasterung erhielt, bewilligt. Hierbei kritisierte Stadtv. K. Kunek die ausgeführten Arbeiten an den Straßen und Bürgersteigen, welche nach einjähriger Benutzung schadhafte Stellen aufweisen. Der Ankauf von Radioempfangsapparaten zu öffentlichen Zwecken wurde nach längerer Aussprache infolge Fehlens geeigneter Räume vertagt. Nach längerer Debatte wurde ebenfalls der Antrag auf Beitritt der Stadt Vandsburg als Mitglied zum Kommunalkreditverband (Komunalnego Zwiazku Kredytowego) in Posen bis zur nächsten Sitzung vertagt. — Infolge der reichlichen Belieferung war der Verkehr auf dem gestrigen Wochenmarkt sehr rege. Für Butter wurden 2,50—2,80 gezahlt; für Eier 2,50—2,70. Auf dem Gemüsemarkt wurden sämtliche Kohlarten je nach Güte und Größe pro Kopf mit 0,50 bis 1,10 bezahlt. Das Pfund saure Kirschen kostete 1—1,20. Der Auftrieb von Ferkeln auf dem Schweinemarkte war mittelmäßig. Man zahlte für sechs Wochen alte Ferkel 90—110 Złoty pro Paar.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 23. August. Die Stadtverordnetenwahlen finden hier am 6. Oktober in der Zeit von 9—6 Uhr statt. Festgesetzt sind zwei Stimmbezirke. Das Wahllokal des ersten Bezirkes ist das Hotel Polonia, und dasjenige des zweiten Bezirkes das Zentralhotel. Gewählt werden 18 Stadtverordnete. Sämtliche Wähler müssen im Laufe von zwei Wochen, vom Tage der Bekanntmachung an, die Kandidatenlisten der Wahlkommission übergeben, die täglich von 10—12 Uhr vormittags im Magistratsgebäude amtiert. Die Listen müssen mindestens sechs, jedoch um die Hälfte mehr Kandidaten enthalten, als Stadtverordnete vorhanden sind. Außerdem müssen Vor- und Zunamen, Geburtsdaten, Stand und Wohnort der Kandidaten angegeben werden. Unterschrieben muß die Kandidatenliste von zweimal so viel Wählern sein, als Stadtverordnete zu wählen sind, auch darf sie nur Namen solcher Personen enthalten, die polnische Staatsbürger, der polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sind und das 25. Lebensjahr beendet haben. Ferner muß von jedem Kandidaten eine Bescheinigung beigefügt werden, daß seine Aufstellung mit seinem Willen erfolgt. — Auf dem letzten, gut besuchten Freitag-Wochenmarkt notierte man folgende Preise: Butter 2,50 bis 2,80, Eier 2,50 die Mandel, Gurken 0,30 (Pfd.), Einlegegurken 1,50 (Mandel), Tomaten 1,30, Bohnen 0,30, Zwiebeln 0,20, Weißkohl 0,20—0,50 (pro Kopf), Blumenkohl 0,40—1, Blaubeeren 0,70, Kohlrabi 0,30 (Bündchen), Mohrrüben 0,25, Rhabarber 0,15, Rettig 0,20, Radieschen 0,20, rote Rüben 0,30. An den Fischständen gab es: Karauschen zu 1,20, Hechte 1,50, Schleie 1,40, kleine Plötze 0,60—0,70. Frühkartoffeln, die in größeren Mengen angeboten wurden, kosteten 6 per Zentner. Der Gefügelmarkt brachte junge Hühnchen zu 2 bis 2,50, Suppenhühner 4—5, Tauben 1,50 per Paar. Neuer Roggen wurde mit 12,75—13 per Zentner gehandelt, alter mit 12,50—12,75; die Zufuhr war noch knapp. — Auf dem Schweinemarkt herrschte ein reges Angebot an Ferkeln, der Handel war gegen den Vormonat etwas belebter. Man forderte für 6 Wochen alte Tiere 78—80, für ältere bis 100 Złoty pro Paar.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Sieradz**, 21. August. Ein Großfeuer vernichtete im Dorfe Zadzim hiesigen Kreises 15 Wirtschaften. Das Feuer entstand in der Fleischerei von Bogusiak und Kuchciak. Bald gerieten auch weitere vier Häuser in Brand. Erst ein massives Gebäude bot den Flammen Einhalt. Nun änderte sich aber der Wind und trug das brennende Stroh auf die etwa 200 Meter entfernte Kirche, sowie auf zwei daneben stehende Scheunen, von wo aus dann noch mehrere Gebäude in Brand gerieten. Der Kirchturm ist vollkommen niedergebrannt. Von dem Brande wurden die Kreisbehörden in Sieradz sowie die Feuerwehren in Zdunska-Wola, Sieradz, Szadek und Umgegend telephonisch in Kenntnis gesetzt, die auch bald an der Brandstätte eintrafen und gemeinsam mit der örtlichen Bevölkerung das Feuer im Verlaufe von sechs Stunden lokalisierten. Wie einstweilen festgestellt wurde, beläuft sich der durch das Feuer angerichtete Schaden auf 300 000 Złoty.

* **Stanislau** (Stanysławów), 21. August. Drei Personen ermordet. Die Einwohner des Dorfes Hladki hörten in der Nähe des Hauses des jüdischen Kaufmanns Rabinowicz mehrere Schüsse fallen. Als sie herbeieilten, fanden sie in der Wohnung des Kaufmanns diesen und seine zwei Söhne in ihrem Blute am Boden liegend auf. Alle drei waren durch Revolverschüsse getötet. Die Täter sind unerkannt entkommen.

* **Warschau** (Warszawa), 21. August. Eine Nadel im Körper zurückgelassen. In einem Warschauer Krankenhaus wurde die Händlerfrau Kaufmann operiert. Nach einigen Tagen bekam die Frau furchtbare Schmerzen, und eine Röntgenaufnahme stellte fest, daß bei der Operation eine Nadel in ihrem Körper zurückgeblieben war. Sie wurde dann nochmals operiert, aber anscheinend war die Nadel bereits zerbrochen, so daß ein Teil auch nach der zweiten Operation im Körper der Frau zurückblieb. Infolgedessen mußte die Frau zum drittenmal operiert werden. Der Nadelrest wurde zwar entfernt, aber an dem Aufkommen der Patientin wird nunmehr gezweifelt.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 194.

Bromberg, Sonntag den 25. August 1929.

Tannenberg.

Eine Erinnerung an den großen Sieg vor 15 Jahren.

Von Oberstleutnant a. D. Hans Garcke.

Am 25. August findet im Tannenberg-Nationaldenkmal bei Hohenstein in Ostpreußen eine Gedenkfeier statt, bei der die in den Nischen der Umfassungsmauern angebrachten Ehrentafeln der an der Schlacht beteiligt gewesenenen ruhmreichen Regimenter eingeweiht werden sollen.

Tannenberg! Dieser Name läßt jedes deutsche Herz höher schlagen. Es war einer der glänzendsten Siege der Kriegsgeschichte aller Zeiten. Keiner der zahlreichen Gegner Deutschlands im Weltkriege hat einen ähnlichen errungen. Bei den großen Einkreisungsschlachten des vorigen Jahrhunderts, Leipzig, Metz, Sedan, waren die Sieger an Zahl überlegen gewesen: Bei Leipzig schlugen 276 000 Verbündete 150 000 Franzosen, wagten aber nicht den letzten Schlag gegen Napoleon und ließen den Resten seiner Armee den Rückweg nach Westen frei; in den Tagen vom 14. bis 18. August 1870 schlugen 240 000 Deutsche bei Metz 200 000 Franzosen, die in der Festung eingeschlossen wurden; am 1. September desselben Jahres schlugen bei Sedan 188 000 Deutsche 120 000 Franzosen, die eingeschlossen und am Tage darauf zur Kapitulation gezwungen wurden. Bei Tannenberg mußte der Sieg unter ungleich schwierigeren Verhältnissen erkämpft werden.

Nach den Berechnungen des vom Reichsarchiv herausgegebenen amtlichen Kriegswerkes verfügte die deutsche 8. Armee zum Schutze Ostpreußens, abgesehen von den Sicherheitsbesatzungen der Festungen, nur über 170 Bataillone, 82 Schwadronen — zusammen 173 000 Mann — 324 Maschinengewehre, 794 Geschütze. Dem Oberbefehlshaber der russischen Nordwestfront. General Shilinski, standen demgegenüber in den Tagen der Schlacht die Njemen-Armee, die Narew-Armee und die Truppen bei Warschau zur Verfügung, im ganzen 430 Bataillone, 331 Schwadronen — zusammen 458 000 Mann — 976 Maschinengewehre und 1620 Geschütze. Also eine mehr als doppelte Überlegenheit auf russischer Seite!

Unter ihrem ersten Oberbefehlshaber, Generaloberst von Prittwitz, hatte die 8. Armee am 20. August die Njemen-Armee des Generals Rennenkamp'f bei Gumbinnen angegriffen, hatte Erfolge errungen, ohne aber zur Entscheidung zu kommen, hatte dann auf die Nachricht von dem ihre rückwärtigen Verbindungen bedrohenden Vormarsch der Narew-Armee des Generals Samsonow den Kampf abgebrochen und den Rückzug gegen die Weichsel angetreten.

Der neue Oberbefehlshaber, von Hindenburg, und sein Generalstabschef von Ludendorf'f, die am Sonntag, dem 23. August 1914, nachmittags im Armee-Hauptquartier Marienburg eingetroffen waren, entschlossen sich, die Narew-Armee umfassend anzugreifen und ihr einen vernichtenden Schlag beizubringen. Sie stellten der dichten Masse der Russen nur eine verhältnismäßig schwache Mitte gegenüber und führten von rechts und links zwei wuchtige Stoßgruppen zum entscheidenden Angriff vor. Was an Truppen und Geschützen erreichbar war, wurde dazu herangezogen. Alle irgendwie noch verfügbaren Teile der Kriegsbesatzungen von Thorn, Culm, Graudenz, Marienburg, aus Landwehr- und Landsturmformationen bestehend, wurden zur Verstärkung des rechten deutschen Flügels in die Gegend von Strasburg und Lautenburg gefahren. Selbst nichtmobile Ersatztruppen wurden in die Feldschlacht geführt. Gegen die ganze starke Armee Rennenkampfs, die allein schon der 8. Armee zahlenmäßig überlegen war, ließ man außer der Besatzung von Lötzen und der Hauptreserve Königsberg nur einige Landsturm-Bataillone und nur zwei Brigaden der 1. Kavallerie-Division zurück. So gelang es, im ganzen 153 000 Mann, 296 Maschinengewehre und 728 Geschütze gegen die Narew-Armee in den Kampf zu führen, die ihrerseits über 191 000 Mann, 384 Maschinengewehre und 612 Geschütze verfügte. Die zahlenmäßige Überlegenheit war also, abgesehen von der Artillerie, immer wieder auf seiten der Russen! An den Brennpunkten des Kampfes allerdings verstand es die Kunst der deutschen Führung, sich die Überlegenheit an Zahl zu sichern.

Die ganze Schlacht von Tannenberg, die die Kämpfe vom 23. bis 31. August umfaßt, wurde durchgefochten unter dauernder Bedrohung des deutschen rechten Flügels von Warschau her und des linken durch Rennenkampf. Trotzdem behielten die deutschen Führer die Nerven und setzten ihren Willen durch. Am 31. August konnte Hindenburg dem Kaiser melden, daß sich der Ring um den größten Teil der russischen Armee geschlossen habe. Die Zahl der Gefangenen, die damals auf 60 000 berechnet war, wuchs schließlich auf 92000 an, dabei 13 Generale und etwa 350 Geschütze. Die blutigen Verluste der Russen wurden auf etwa 50000 veranschlagt. Von den fünf Korps der russischen Mitte waren etwa 2½ vollständig vernichtet, und die beiden Flügelkorps hatten derartig gelitten, daß sie keinen vollwertigen Gegner mehr darstellten. Die deutschen Verluste betrugen insgesamt etwa 12 000 Mann, also noch nicht den zehnten Teil der russischen. In dem stolzen Gefühl der sicheren Überlegenheit über den Feind stand die 8. Armee nach gewonnener Schlacht zu neuen Taten bereit.

Kann Wilhelm II. nach Deutschland zurückkehren?

Erklärungen des sozialistischen Reichsinnenministers Severing.

Über die Frage, ob und unter welchen Umständen der ehemalige Deutsche Kaiser nach Deutschland zurückkehren kann, hat das belgische Blatt „Libre Belgique" den deutschen Innenminister Severing interviewt. Der Korrespondent fragte den sozialdemokratischen Minister, ob er an die Rückkehr des letzten Kaisers glaube. Severing antwortete, daß sie nicht unmöglich, aber unwahrscheinlich sei. Auf die weitere Frage, ob der Minister im Falle der Rückkehr Wilhelms II. an eine Gefahr für die Republik glaube, meinte Severing: Das wäre sicherlich nicht der Fall; aber die Lage würde sich ein wenig schwierig gestalten, und die Rückkehr ist nicht wünschenswert. Auf die Bemerkung, es seien Gerüchte verbreitet, daß, falls der Kaiser zurückkehre, auf ihn ein Attentat verübt werden würde, meinte Severing: „Vor Attentaten ist niemand geschützt worden, ich selbst, noch irgend ein anderer."

Auf die Frage, ob der Minister im allgemeinen an die Wiederkehr der monarchistischen Staatsform im Reiche glaube, meinte Severing: „Die Republik hat feste Wurzeln im deutschen Volke geschlagen, obwohl die alliierten Mächte die republikanische Staatsform in Deutschland nicht gestützt haben. Die lange Besetzung des Rheinlandes hat der antirepublikanischen Propaganda gute Dienste geleistet, aber immerhin, die Republik entwickelt sich vorwärts. Ungefähr siebzig bis fünfundsiebzig Prozent aller Deutschen sind der Republik treu ergeben. Die deutsche Republik ist berufen, einen wichtigen Platz unter den Vereinigten Staaten Europas einzunehmen, an deren Zustandekommen ich ebenso fest glaube wie Briand."

Wenn zurzeit anscheinend der Schloßherr von

Freizügigkeit des Kaisers im Fall der Rückkehr.

Doorn nicht die Absicht hegt, seinen Wohnsitz nach Deutschland zu verlegen, so ist er doch dazu jederzeit in der Lage, nachdem das Republikschutzgesetz außer Kraft gesetzt ist. Der ehemalige Kaiser hat auch wiederholt betont, daß er sich der holländischen Regierung wie irgend einer anderen Regierung gegenüber nicht gebunden fühle, da er freiwillig nach Holland gegangen sei und mit seiner Niederlassung dort keinerlei Verpflichtungen übernommen habe. Er sei ein freier Mann und deutscher Bürger, dem es jederzeit zustehen müsse, in sein Heimatland zurückzukehren. Er hat es übrigens der republikanischen Regierung zu danken, daß er heute noch ein deutscher Bürger ist. Nach den früheren Gesetzen nämlich hätte Wilhelm II. im November v. J. seine deutsche Staatsangehörigkeit verloren und wäre ein Staatenloser geworden. (Das ist nicht richtig. D. R.) Durch das republikanische Gesetz über Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit hat er seine deutsche Nationalität behalten. Sollte sich Wilhelm II. entschließen, in eines seiner deutschen Schlösser zurückzukehren, dann würden die Behörden einen solchen Schritt in keiner Weise verhindern können. Auch die gewissen Aufenthaltsbeschränkungen, die seinerzeit dem Kronprinzen auferlegt wurden, könnten bei ihm nicht mehr in Frage kommen. Er könnte sich selbst Berlin als Residenz wählen.

Eupen-Malmedy fordert Gerechtigkeit.

Die gesamte Presse aller Parteien der Kantone Eupen, Malmedy und Sankt Vith veröffentlicht eine Kundgebung an die Bevölkerung und die Regierung Belgiens, in der es heißt:

In diesem Augenblick schicken sich die Regierungen der am Weltkriege beteiligten Mächte an, die Tributfrage endgültig zu regeln und eine Vereinigung der übrigen noch offenstehenden Fragen vorzubereiten. Wir halten diesen Zeitpunkt gerade im Interesse einer endgültigen Befriedung Europas für gekommen, die Aufmerksamkeit auf das Schicksal unserer Gebiete zu lenken. Das Ende des Völkerringens sollte, so war es der Wille der nach Frieden lechzenden Welt, Freiheit und Selbstbestimmung zur Geltung bringen. Auch Eupen und Malmedy sollten über ihr zukünftiges Schicksal entscheiden. Leider haben es die Verhältnisse mit sich gebracht, daß wohl unter den Einwirkungen des eben erst abgeschlossenen Kampfes diese Volksbefragung unter einer militärischen Herrschaft in einer Weise zur Durchführung kam, die nicht als ordnungsmäßige Ausführung der Bestimmungen des Versailler Vertrages angesehen werden kann. Die Anerkennung des Ergebnisses erfolgte auf Grund der Berichte eines Mannes, der nie in unserem Gebiete geweilt hat und durch Körperschaften, in der damals noch Parteien und Richter die gleichen waren. Wir wenden uns an alle gerecht denkenden Belgier, die nur zur Verteidigung ihrer Heimat und nicht um Eroberungen willen zu den Waffen gegriffen haben. Belgien feiert im kommenden Jahre den 100. Jahrestag seiner Unabhängigkeit, ein Fest der Freiheit. Dazu steht in Widerspruch, daß an seiner Ostgrenze eine Bevölkerung wohnt, die dieses Fest nicht begehen kann.

Von dem lebhaften Wunsch beseelt, daß in Zukunft auf das friedliche und einträchtige Zusammenleben der beiden Nachbarstaaten kein Schatten mehr fallen möge, halten die Unterzeichner, nachdem auch das Deutsche Reich die Markfrage in einer gerechten und billigen Weise zu regeln zugesagt hat, den Zeitpunkt für gekommen, den Weitblick der belgischen Staatsmänner anzurufen, damit der Bevölkerung von Eupen, Malmedy und St. Vith nunmehr endlich Gelegenheit gegeben werde, nach freiem Willen über ihre Zukunft zu entscheiden.

Hungerstreik in den Warschauer Gefängnissen.

Die politischen Häftlinge in drei Warschauer Gefängnissen, insgesamt etwa 200 Personen, haben am 20. d. M. einen Hungerstreik begonnen zum Zeichen des Protestes gegen die schlechte Behandlung der politischen Gefangenen. In letzterer Zeit gab es Aufruhr in den Gefängnissen in Lublin (am 1. August) und in Kielce (am 13. d. M.), wobei zahlreiche politische Häftlinge verletzt und einige getötet wurden.

Schwimmende Flughäfen im Ozean.

Die Basis für den künftigen Europa-Amerika-Luftverkehr.

Vor etwa 1½ Jahren schrieb die amerikanische Industrie einen Wettbewerb für den Entwurf einer künstlichen Flugstation im Ozean aus, an der sich u. a. der amerikanische Ingenieur Armstrong und der österreichische Techniker Robert Sailer beteiligten. Aus den Modellen beider Erfinder wurde nun ein Plan für eine künstliche Insel im Atlantischen Ozean entworfen und sogleich mit dem Bau begonnen. Die erste schwimmende Insel wird gegenwärtig in Wilmington gebaut. Sie soll versuchsweise auf hoher See, zwischen Newyork und den Bermuda-Inseln verankert werden. Der Bau dürfte im Laufe des Jahres 1930 fertiggestellt sein. Es handelt sich also nunmehr keineswegs noch um phantastische Probleme, die in weiter Zukunft liegen, sondern um Wirklichkeit.

Durch die letzten Flüge des „Graf Zeppelin" ist die Frage eines Luftverkehrs von Kontinent zu Kontinent wieder in ein besonders aktuelles Stadium getreten. Noch ist nicht entschieden, ob für derartige Strecken der Luftverkehr besser durch das Luftschiff oder durch das Flugzeug bewerkstelligt werden kann, sicher ist jedoch, daß eine gefahrlose Überquerung des Ozeans nicht ohne die Möglichkeit einer Zwischenlandung gewagt werden darf. Wären mehrere Inselgruppen im Atlantischen Ozean verstreut, so würde sich das Überfliegen des Ozeans gefahrlos und wirtschaftlich gestalten können. Da aber solche Inseln nicht vorhanden sind, so müssen sie eben auf der Flugstrecke künstlich geschaffen werden. Von diesen Voraussetzungen ausgehend, hat man nun den obenerwähnten künstlichen Flughafen geschaffen.

Der Bau einer Ozeanflugstation mußte lange an einer Bedingung scheitern, nämlich an dem der Verankerung. Abgesehen von den unerschwinglichen Kosten, die das erfordern würde, ist bei der Tiefe des Ozeans (2000—12 000 Meter) eine Verankerung nur sehr schwer möglich. Allerdings bestehen in dieser Beziehung bereits Erfahrungen, die bei der Erforschung des Golfstroms im Jahre 1886/89 gesammelt wurden. Das Schiff des Admirals Pillsbury, auf welchem die Messungen im Golfstrom vorgenommen wurden, mußte seine Anker in Meerestiefen von über 3000 Meter auswerfen. Das Modell des Ingenieurs Armstrong hatte nun für die Verankerung der schwimmenden Insel eine Schwimmboye von 125 Tonnen an drei Ankern, die in einem Winkel von 120 Grad zueinander ausgeworfen werden, vorgesehen. An dieser Boye soll die schwimmende Insel befestigt werden. Der Österreicher Sailer dagegen hat eine Erfindung der Verwertung der Wellenkraft des Meeres gemacht, die es nun ermöglicht, eine stabile, genügend große und gegen jedes Wetter geschützte Station im Ozean zu errichten. Diese Erfindung, durch die die Kraft der Kohle durch die Wellen des Meeres ersetzt werden soll, wird für die erste schwimmende Insel schon in Anwendung gebracht.

Die Landungsstation besteht aus drei Schiffskörpern, die sich in einer Entfernung von ca. 50 Metern nebeneinander befinden und im vorderen Drittel durch je einen schwimmenden Tank stabil miteinander verbunden sind. Diese drei Schiffskörper (180×30 Meter) tragen gleichgroße Landungsdecks. Zwei Krahne am Bordrand dienen zur Hebung von Flugzeugen in die Hangars, zur Ausbootung usw. Den Zwischenraum zwischen den Schiffskörpern bilden zwei geschützte Häfen von 120 Meter Länge und 80 Meter Breite, in denen mehrere Wasserflugzeuge, aber auch Schiffe anlegen können.

Die wichtigsten Maschinenanlagen, die sich im Innern des Schiffskörpers befinden, sind die Hilfsmaschinen, die die Stationsanlage vom Mutterhafen zu ihrem Standplatz im Ozean treiben, und während absoluter Windstille den Betrieb aufrechterhalten, die Wellenkraftanlage, die bei mittlerem Seegang eine Betriebskraft von 1200 bis 1500 PS spenden kann, und die für Beleuchtungszwecke erforderlichen Anlagen. Die Station ist drehbar und paßt sich ständig der Windrichtung an, sodaß Start und Landung (beides kann ja nur bei Gegenwind erfolgen) jederzeit ermöglicht sind.

Die Erfindung zur Ausnützung der Wellenbewegungen hat aber auch noch andere wichtige Verwendungsarten. So z. B. die Aufstellung von schwimmenden Leuchttürmen an solchen Stellen des Ozeans, die bisher bei stärkerem Seegang für die Schiffahrt sehr gefährlich sind. Diese Leuchttürme werden bei starkem Sturm automatisch aufleuchten.

Der Flugstreckenplan Europa—Amerika sieht die Unterteilung der Gesamtstrecke in 8 Teilstrecken von etwa 700 Kilometer vor. Die Zwischenlandungen für die Aufnahme des Brennstoffs und evtl. auch für den Wechsel des Flugzeugs sollen auf diesen schwimmenden Inseln erfolgen. An beiden Seiten des schwimmenden Landungsplatzes werden Gebäude aufgeführt für die Unterbringung der Ausbesserungswerkstätten und Wohnräume für eine Belegschaft von etwa 80 Mann und für die Fahrgäste, die evtl. den Flug unterbrechen müssen.

Die geplante Flugstrecke gleicht im großen und ganzen einer Eisenbahnstrecke. Die ersten Etappen von Europa und den Vereinigten Staaten sind als Kopfstationen, die von Flugzeugen aus verschiedenen Orten angeflogen werden, gedacht. Dann kommen in Abständen von je 700 Kilometer die einzelnen Stationen und dazwischen werden für den Flugstreckendienst Posten in Form der vorhin erwähnten schwimmenden Leuchtürme angelegt, die den Flugzeugen die Richtung weisen und automatisch drahtlose Wetterberichte übermitteln. Ähnlich wie eine Eisenbahnstrecke wird die Flugstrecke abpatroulliert, für welchen Zweck größere Motorboote vorgesehen sind.

Die Baukosten werden auf ca. 1½ Millionen Dollar geschätzt. Falls sich die erste Insel im Betrieb bewähren wird, so steht der Anlage der übrigen Hochseeflughäfen und der Eröffnung der Fluglinie Europa-Amerika nichts mehr im Wege.

Ceha.

Glückliche Lose

zur 5. Klasse der 19. Staats-Lotterie

sind schon angekommen, von denen ich noch einige abzugeben habe. 10741

Preis für 1/1 Los Złoty, 200.— 1/2 Złoty, 100.— 1/4 Złoty 50,—. Versand nur per Nachnahme.

Die Ziehung findet vom 7. 9. bis 9. 10. 1929 täglich statt. Der Höchstgewinn im Glücksfalle **750 000.— Złoty.**

Stanisław Jankowski

Długa 1 **Bydgoszcz** P. K. O. 209580.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.



Kartoffelroder

System **Harder**
Ventzki
Stern
Stella-Patent

Kartoffelsortierer
Kartoffelwäscher
Kartoffeldämper
Rübenschneider

in großer Auswahl vorrätig.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,
Sw. Trójcy 14b. Telefon 79.

Zur Herbstsaat 1929:

I. Abs. F. v. Lochows Petkuser Roggen
Original Weibulls Sturm-Roggen III
„ „ Standard-Weizen
„ „ Jarl-Weizen
Original Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen
I. Absaat Cimbals Grossherzog v. Sachsen-Weizen

zum Preise franko Waggon Kotowiecko inklusive neuem Jutesack pro 100 kg

Roggen . . . . . 36.— zł
Weizen . . . . . 60.— zł

Händler erhalten Rabatt. Die Lieferung erfolgt gemäss unseren Lieferungsbedingungen von 1927.

Zahlungsbedingungen: Vorauszahlung des Betrages an die Bank Polski, Ostrów Wlkp. bzw. durch Nachnahme oder Inkasso.

Saatzucht LEKOW
T. z o. p., **Kotowiecko (Wlkp.),**
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko. 10231



4591

Petkuser Saatroggen I. Absaat

von der Izba Rolnicza anerkannt,
Preis 35% über Posener Höchstnotiz, verkäuflich.

Gutsverwaltung Kruszyn
Telefon Konojady Nr. 1 10825
Bahnstation Konojady, Kreis Brodnica.

Größere Partie

eichene u. kief. Normalschwellen

für Privatgeleise sind billig abzugeben.
Anfragen unter **A. 4696** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Geldmarkt

Beteiligung

(tätig) mit ca. 25000 Złoty **gesucht.** Offerten unter „G. 8102“ an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 10800

Teilhaber(in), beider Spr. mächt., m. Kapital zur e n gut eingeführt. Geschäft gesucht. Off. u. **E. 4700** a. d. Geschst. d. Z.

Heirat

Beamte, Lehrer usw. wünschen Heirat. Ausk. kostenlos. **Stabrey, Berlin,** Stolpischestr. 48. 5498

10783

PELZE!

Konkurrenzlos große Auswahl in sämtlichen Pelzwaren wie:
Damen-Mäntel, Pelzunterfutter, Felle, Pelzkragen u. s. w.

empfiehlt
das erstklassige Spezial-Pelzwarengeschäft

F. Jaworski & K. Nitecki

ul. Dworcowa 15 Bydgoszcz Telefon 1341

Preislisten kostenlos! Eigene Kürschnerwerkstatt!

Umarbeitungen und Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt!



RÜBENBAHNEN WIR LIEFERN AUS EIGENER FABRIKATION UND VORRAT

FÜR LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE

Schienen - Gleis System Spalding - Weichen
Schwellen - Wagen - Ersatzteile
Besuche unserer Vertreter und Ingenieure kostenlos.

WALTER HOENE DANZIG G. M. B. H.
FABRIK FÜR FELD- KLEIN- UND EISENBAHNBEDARF • WAGEN- U. WEICHENBAUANSTALT

DANZIG Stadtgraben 13 Tel. 22454 · WARSZAWA ul. Królewska 18 m. 8 Tel. 42102 · LWÓW ul. Batorego 6 Tel. 170 · WILNO ul. Zawalna 28 Tel. 799 · KATOWICE ul. św. Jana 13 Tel. 722 · POZNAŃ ul. Podgórna 10a Tel. 1600-2016

7475

Witwer, 50 J., kath., selbst. Handwerk., auß. Einrichtung 23000 Zł. in Bar, sucht ält. Fräul. od. kinderl. Witwe m. entspr. Vermög. zu gemeins. Hauskauf zw. **spät. Heir.** kenn. zu lernen. Diskretion zugesichert. Offert. unt. „D. 8095“ a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 10793

Restaurateur 10715

50 J. alt, flottgehendes Geschäft, mit größerem Einkommen, **sucht** eine **Dame** mit Vermögen **als Gattin.** Frdl. Off. bitte u. **H. 20** an Fil. „Dt. Rundschau“ **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Einheirat

in Landwirtsch. bietet sich evgl. Besitzerssohn. Etwas Vermög. erw. Off. u. **O. 4620** a. d. G. d. Z.

An- u. Verkäufe

Haus mit freier Wohnung 4—5 Zimmer, kaufe direkt v. Hauswirt. Off. u. **A. 4573** an d. G. d. Z.

Besitzer!

Wer Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen sowie Objekte jed. Art kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent. **„Polonia“, Bydgoszcz,** Dworcowa 17. Tel. 698.

Verkaufe mein

Grundstück

im Kreise Starogard, 233 Morgen Rüben- u. Weizenbod., hierin 20 Mg. erstkl. Torfwies. m. voller Ernte, komplett. Invent., für zł 150 000, Hypothek. zł 50 000, Rest Anzahlung. Offert. u. **N. 10826** a. d. Gschst. d. Z.

Landgrundstück

52 Mrg., mass. Gebäude, mit leb. u. tot. Invent., weg. hoh. Alters sofort zu verkaufen. **Knorr, Skłudzewo, p-a Rzęczkowo,** pow. Toruń. 10726

Bäckereigrundstück

m. Einwohnerh., gute Brotst., weg. Auswand. z. verk. **Otto Hoffmann, Grębocin,** p. Toruń. 10797

Landwirtschaft

ca. 150 Mg. Niederungsbod., schuldenfr., lebend. u. tot. Invent. u. Ernte kompl., Gebäude prima, verkaufe sofort. Preis u. Anzahlg. nach Uebereinkunft. Off. u. **S. 4683** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gelegenheitskauf.

Dampfpflugsatz 10 P. S., Baujahr 1917, gründlich aufgearbeitet, unter voller Garantie, betriebsfähig, verkaufen wir unter günstigen Bedingungen. 10441

Centrala Pługów Parowych T. z o. p.
Maschinenfabrik,
POZNAŃ, Sw. Wawrzyńca 36.
Telef. Nr. 6950 - 6117.

Gelegenheitskauf!

„Horch 8“

Phaeton, 7-sitzig, 13/65 PS, **Modell 1928**

20 000 km gefahren, 4-fach fabrikneu bereift, erstklassig erhalten, vollkommen neuwertig, wegen Ankauf einer Horch 8 Limousine **sehr preiswert abzugeben.**

Alvensleben & Thiel, G. m. b. H.
Danzig, Kohlenmarkt 13
Telefon 24214 und 24215. 10811

10834

Vertausche

meine 150 Morgen

gr. Wirtschaft

von Deutschland nach Polen

St. Hoffmann, Neumark
per Waplitz, Kr. Stuhm, Preußen.

Tausch Dortmund, Posen od. Westpr. **mass. Haus,** 19 Zimm., Stallg., Hof mit Einf., asphalt. Str., Straßenl. 3 km, 8 M. v. Hauptbhf. Geeign. f. jed. Gesch. Off. u. **W. 4692** a. d. Gst. d. Ztg.

Restaurationsgrundst. mit Kolonialw.-Gesch. und Fleischerei (mit Motorbetrieb) i. Kreisstadt Pommerellens an Hauptstr. gel., krankh. v. sof. z. **verkf.** evtl. Fleisch. z. **verpachten.** Erforderl. Kapital z. Pachtübernahme 3—4000 zł. Off. u. **M. 10824** a. d. G. d. Z.

Dampfmaschine ca. 15 P. S.

zu verkaufen. Besichtigung kann im Betrieb erfolgen. Angebote unter **Nr. 301** an **Filiale Kastell** der **Deutschen Rundschau, Danzig** Stadtgraben 5. 10545

Dampfmaschine ca. 10 PS.

vorzüglich erhalten, Fabrikat Ahlborn, aus Molkerei, in Pommerellen lagernd, äußerst billig zu verkaufen. 10822

Stockmann & Bloy, Danzig, Schäferei 16, Telef. 22664.

Wegen Aufgabe des Geschäfts sind mehrere Restposten an Herren- und Kinderkonfektion

Mützen, Hüte, Wäsche, Schürzen usw.

äußerst preiswert abzugeben.
Nähere Auskunft erteilt 10816

Geschäftsstelle des Verbandes für Handel und Gewerbe, Poznań, ul. Słośna Nr. 8.

---

2 Landwirtschaften 10786

in Neumark, ca. 250 Morgen Weizenboden 3., 4. Kl., gt. Gebäude, gutes Inventar, für 400 resp. 550 Mk. pro Morg. bei 50 000 Mk. Baranzahlung z. verk. **Bruno Mallon, Landsberg** (Warthe).

G. Kundenmahlmühle zu kaufen ges. Schriftl. Angebote unt. **G. 4709** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Als überzählig zu verkaufen:

7 jähr. ostpr. Goldfuchsstute

1.65 m, auch f. schweres Gewicht; fertig geritten und gefahren. 10617

Baron Rheinbaben, Jankowo, p. Pakość.

Kuh

steht preisw. zum Verkauf. **Toruńska 160** 4682

Zu kaufen gesucht 10—20 Stück **gesundes**

Jungvieh

Polski Konopat,
p. Terespol. 10837

Läuferschweine

in größeren Posten, 40—60 Pfd. schwer, kauft

Dwór Szwajcarski,
Sp. z ogr. odp.
Bydgoszcz
Jackowskiego 25/27
Telefon 254. 10810

Grundpumpe zu verkaufen Szwederowo **ul. Leszczynskiego 6.** 4686

Klavier, gutes deutsches Fabrikat, kaufe gegen bar. Off. u. **Z. 4693** a. d. Geschst. d. Z.

Pianino

mit schön. Ton, günstig zu verkaufen. 4716
Majewski, Pomorska 65.

Radio-Apparat

Luxusausführg. neuest. Typ, 4 Lampen, guter Empf. auf all. Station. **billig zu verkaufen.** 4714

Kilian,
Marcinkowskiego 11.

Gold Silber, **Brillanten** 8605
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Verkaufe preiswert 40 PS, gebr., sehr gut erh., kompressorl. lieg.

Deutzer Dieselmotor

1 gebrauchsfähige

Spitzschälmaschine
500×1000,

1 Paar Walzen
300×600 und 300×800

Ein Quetschwalzenstuhl
300×400. Offert. unt. **B. 10746** an d. Gschst.

Zwei Dampfdreschsätze, gründl. ausrep., Dreschkast. 60 u. 66“, sow. eine 8 pfd. starke **Lokomob.** zu verk. **Przybylski, Szubin.** 4676

Benzin-Motor

8 P.S., kompl z. Dreschen, **verk. Przybylski, Szubin**

Einsp. Kutschwag.

u. Geschirr nebst Reitzeug zu kaufen gesucht. Näheres bei **Radtke,** Jackowskiego 27. 4708

Starf. Handwagen zu verkauf. **Jezuicka 10.** 4695

Saateggen preiswert zu verkaufen Nakielska 101. 4669

---

4 Waggon Rotbuchenbohlen, 1 Wagg. Kief. astr. Seiten auch in klein. Mengen sehr billig abzugeben. Erfragen unter **„Holzangebot“** an **„PAR“, Dworcowa 72. Tel. 721.**

Bettfedern, 30 Pfd., auch in kl. Posten zu kaufen gesucht. Off. unt. **N. 4680** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gut erhaltene

Chaiselongue

zu kauf. ges. Off. m. Pr. unt. **O. 4673** a. d. G. d. Z.

---

20 Stück

einfache Fenster

1,85×95 lichten Maß, beschlagen, verglast u. gestrich., nebst Fensterbrett, hat abzugeben.

A. Heyer,
Fabryka okien inspektow.
Grudziądz. 10770

Guterh. **Schaukelstuhl** und **Grammophon** zu kaufen ges. Off. unt. **G. 4658** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kirschen

und

Aepfel

jede Menge kauft laufend 10144

„Kama“,
Bydgoszcz, Zduny 13.
Telefon 1410.

Möbl. Zimmer

2 möbl. Zimmer sucht jung. kinderl. Ehepaar, evtl. m. sep. Eing., bei Witwe od. ält. Ehepaar zum 15. 9. od. 1. 10. Gefl. Offert. u. **A. 4638** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

---

2 gut möbl. Zimm.

Zentr., gesucht. Off. u. **F. 4701** a. d. Geschst. d. Z.

Möbl. Zimmer

separat. Eing., v. 1. 9. 29 zu vermieten. 10781
Gdańska 49, III.

Gut möbl. Zimmer

für 2 Herren zu vermiet.
4702 **Wileńska 3, II rechts**

Schön. Erkerzimm.

zu vermieten. Eigene Bettwäsche Bedingung, eig. Betten erwünscht. **Paderewskiego 11, 1 Tr. l.** 10814

---

2 zusammerhäng. neu renov. gut **möblierte Zimmer** an Herrn zu vermieten. 4720
Jagiellońska 54, I l.

---

1 möbl. Zimmer an berufst. Dame oder Herrn v. 1. 9. zu verm.
4721 **Jagiellońska 54, I l.**

J. Kaufm. s. 1 **Mitbew. Marcinkowskiego 8 a, II.** 4610

Wohnungen

Zu vermieten

3 Räume u. Garage von ca. 200 qm, geeignet für **Fabrikation** und **Speicher,** im ganzen, auch geteilt. Zu erfrag.

T. Bytomski,
Dworcowa 15 a. 10766

Kleines schön gelegenes

Schloß

mit Park an der Freistaatgrenze von sofort zu vermieten. Offerten unt. **B. 10710** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Autogarage

3. maja 14a

vermietet noch Garagen, je nach Größe von monatlich 30.— zł an. 9976

Pensionen

ZAKOPANE.

8698

Pension Stella: Besitz. **Wieder, ul. Kasprusie.** Es wird deutsch gesprochen. Das ganze Jahr geöffnet. Aufnahme nur f. Christen u. Gesunde.

Schüler finden gute **Pension. Brähmer,** Sniadeckich 15, I. 4717

Schüler oder Schülerinnen finden gute **Pension** v. 1. 9. bei **Korth,** Poznańska 24.

Schüler(innen) finden **gute Pension** bei Arztwitwe. Umgangsspr. polnisch. **Petersona 11, I.** 4705

Pachtungen

Tücht. Landw. m. la Referenzen **sucht** p. sof. oder später

Landwirtschaft

von 150—600 Mrg. je nach Bodenqual. mit leb. und tot. Inventar

zu pachten.

Genaueste Angeb. unt. **A. 10745** an d. Geschst.

Suche Pachtung oder Kauf v. 300—500 Mrg.

Landwirtschaft.

Angebote u. **N. 10660** an die Gst. dies. Zeitg.

Suche f. meinen Sohn

eine Bäckerei

von sofort oder später zu pachten. 10664

Robert v. Ganski,
Bäckermeister,
Wejherowo (Pomorze),
Gdańska 3.

Pachtung, 300 Mrg. gut. Boden, überkompl. Invent., Uebernahme 30 000 zł. 80 Mrg. Weiz.-Bod., Inv. überkompl., 12 000 zł. Meld. Güteragentur **Kieliszek i Łomżyński,** Bydgoszcz, Pl. Piastowski 12. 4715

Molkerei 4703

gutgehende, ohne Konkurrenz, mit Getreide- und Kohlengeschäft, gt. Geschäft, krankheitsh. günstig zu verpachten. Näh. Auskunft erteilt

Büro, Dworcowa 73

Jagd

auf 3 Jahre abzugeben. Außer Niederw., Abschuß j. 4 Böcke, 1—2 Rothirsche. 3 km v. Bahn, D. Z. Station. **Jagdhündin,** 2 Jahre, braun, kurzhaar, groß, best. Behang, auch sehr für Wasserjagd, sowie 10 Woch. alte Welpen zu verkaufen. Off. unt. **W. 10602** a. d. Gschst. d. Z.

Offene Stellen

1. Beamter

evgl., unverh., nüchtern u. ehrlich, der sich über seine Fähigkeiten ausweisen kann, für intensive Rübenwirtschaft (ca. 1400 Morgen) zum 1. Oktober d. J. gesucht. Meldung m. Zeugnisabschriften, die nicht zurückgesandt werden, unter **K. 10586** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführer(in)

perfekt im Polnischen in Wort und Schrift, unverheirat., m. mehrjähriger, erfolgreicher Praxis zum 1. Oktober 1929 oder früher **gesucht.** Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche einsenden an

Gutsverwaltung Krokowa,
pow. Morski. 10817

Suche zum 1. Oktbr. 29

Brennerei-Verwalter.

Kenntnis des Polnisch. in Wort und Schrift Bedingung. 10702

Feiffer, Mały Łęck, p. Płośnica, powiat Działdowo.

Für meine Kol.-, Eisen- und Baumaterialienhandlung suche p. sofort einen branchekundigen

Jungen Mann

beider Landessprachen mächtig. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei fr. Stat. u. Wohn., u. Zeugnisabschr. erbeten. Daselbst kann sich auch

1 Lehrling

melden. 10709

J. Abraham, Pakość

Für mein Restaurant **suche** zum 1. Oktober einen zuverlässigen

Verkäufer

mit nur gut. Empfehl. Beid. Landesspr. mächt. Büfett auf eigene Rechnung, freie Station im Hause. Kaution von 5—600 Zł. muß gestellt werden.

R. Hoffmann,
Jabłonowo, Pom. 10819

Fortsetzung nächste Seite

Wirtschaftliche Rundschau.

Der letzte Bericht Deweys

für das zweite Quartal 1929.

Vor kurzem ist die Veröffentlichung des neuesten Berichtes des Finanzbeobachters und wirtschaftlichen Beirates der Polnischen Regierung Charles Dewey erfolgt, der über das erste Quartal des neuen Steuerjahres (April— Juni 1929) berichtet. Der Bericht ist in drei Teile eingeteilt. Der erste Teil betitelt sich „Ausführung des Stabilisierungsplanes“ und enthält eine sehr genaue Charakteristik der Verfügungen auf budgetärem, steuerlichem und administrativem Gebiet, die zwecks Durchführung dieses Planes erlassen wurden. Mit der Feststellung, daß die Steuereingänge für das zweite Quartal des Jahres 1929 etwas höher sind, als in demselben Abschnitt des Vorjahres, geht Dewey zu einer

Besprechung der Finanzpolitik

der Regierung über.

Bei den Ausgaben, so erklärt er, ist die Politik der Regierung sehr vorsichtig. Im Laufe der ersten drei Monate des neuen Wirtschaftsjahres hat sie weniger als ein Viertel der Gesamtsumme ausgegeben, die im Budget für das Jahr vorgesehen ist. Die Mehrheit der Ministerien hat weniger als 25 Prozent seiner jährlichen Kredite ausgegeben, und die Gesamtausgaben betrugen nur 24 Prozent von den im Budget vorgesehenen Jahressummen. In dem Bestreben Budgetersparungen zu machen, plant die Regierung, die veranschlagten Ausgaben um etwa 160 Millionen zu kürzen, wodurch vor allen Dingen die Investitionstätigkeit leidet. An Investitionen wurden 138 Millionen Zloty gestrichen. Die Folgen des harten Winters jedoch bringen es mit sich, daß die Ersparnisse geringer sein werden und etwa 100 Millionen Zloty betragen dürften.

Der Hauptgrund für die

Beschränkung der Investitionsausgaben

ist die unsichere Kreditlage. Die Regierung führt eine vorausschauende Politik, indem sie die Investitionen beschränkt, obwohl bisher die Steuereingänge nicht geringer geworden sind. Die Kreditnot kann nämlich einen nachteiligen Einfluß auf das Wirtschaftsleben ausüben und dadurch auch die Eingänge des Staatsschatzes verringern. Sollte eine Verringerung der Eingange nicht eintreten, so wird die Regierung einen bedeutenden Überschuß besitzen, der, falls irgend eine Steuerreform zur Ermäßigung der Steuern beschlossen würde, als Aushilfe in der Übergangszeit verbraucht werden könnte. Die Budgetüberschüsse waren in dem Berichtsabschnitt geringer, als im vergangenen Jahre und beliefen sich auf 10,8 Millionen Zloty, gegenüber 39,3 Millionen. Der Überschuß betrug im April d. J. 5,6, im Mai 4,7 und im Juni 0,5 Millionen Zloty. Der Verbrauch der Eingänge aus der Stabilisierungsanleihe erfolgte in Übereinstimmung mit dem festgesetzten Plane und auf Grund einer Verständigung zwischen der Regierung, der Bank Polski und dem Finanzberater.

Im zweiten Teil seines Berichtes geht Dewey auch näher auf die Frage des

Gdingener Hafens

ein. Hier konnte er nicht umhin, der polnischen Politik einige Komplimente zu machen. Danzig ist, so schreibt er, bei seiner Lage an der Mündung der Weichsel, die mit fast allen ihren Zuflüssen ein völlig polnischer Fluß ist, der natürliche Absatzweg für den polnischen Handel. Polen wiederum sei die natürliche Wirtschaftsbasis für Danzig. Die Einbeziehung Danzigs in das polnische Zollgebiet habe den Hafen schnell wachsen lassen, so daß sein Umschlag im Jahre 1928 bereits 8½ Millionen Tonnen erreichte. Dewey lobt dann weiterhin die polnische Initiative beim Gdinger Hafenbau und behauptet allen Ernstes, der Ausbau Danzigs sei beschränkt und der Danziger Hafen könnte die wachsenden Bedürfnisse der polnischen Wirtschaft nicht befriedigen. Dewey glaubt, daß Gdingen in sehr kurzer Zeit einer der bedeutendsten Häfen der Ostsee werden wird.

Über die

allgemeine Wirtschaftslage

schreibt der Finanzberater: „Im zweiten Quartal des laufenden Jahres ist in der allgemeinen Wirtschaftslage keine bedeutende Änderung eingetreten. Die Befürchtungen einer gewissen Depression, die sich nach der schnellen Entwicklung des Wirtschaftslebens im letzten Jahre bemerkbar machte, sind zum Teil eingetreten. Wahrscheinlich aber ist selbst dann, wenn die nächsten Monate bis zum Ende dieses Jahres bedeutendere Abschwächung zeigten, noch kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß die Wirtschaft des Landes in eine Krisis übergeht. Die Produktion hält sich weiterhin im Verhältnis zum Vorjahre auf einem günstigen Niveau und es zeigt sich, daß größere Warenvorräte noch nicht aufgestapelt wurden, obwohl der Konsum eine Tendenz zur Verringerung aufweist. Wie im vergangenen Vierteljahr, so ist auch im laufenden die Lage am ungünstigsten auf dem Kreditmarkt. Das Inkasso wird immer schwieriger und die Zahl der Wechselproteste wächst ständig. Während die Zahl der Wechselproteste sich im Januar noch auf eine Summe unter 77 Millionen Zloty belief, waren es im Mai bereits 113,5 Millionen, was ein Anwachsen von 47 Prozent in den letzten fünf Monaten bedeutet.

Besonders die schwierige

Lage der Landwirtschaft

und die Folgen dieser Erscheinung auf die Lage der anderen Wirtschaftszweige hebt der Finanzberater in seinem Bericht hervor. Obwohl die Ernte im vergangenen Jahre günstig gewesen sei, und in diesem Jahre noch besser ausgefallen sein dürfte, so ist die Lage der Landwirtschaft doch nicht befriedigend. Die Preise weisen weiterhin eine sinkende Tendenz auf. Der Roggenüberschuß des Inlandes, der eigentlich zur Ausfuhr bestimmt sei, wurde im vergangenen Herbst mit einem hohen Ausfuhrzoll belegt, um so dem Inlande genügend Vorräte für das Frühjahr zu sichern. Eine Folge davon war aber in erster Linie eine Schwächung der landwirtschaftlichen Kaufkraft, was in gewissem Maße den Rückgang des Umsatzes in einigen Industriezweigen, wie beispielsweise in der Textil- und landwirtschaftlichen Maschinen-Industrie erklärt. Ein Widerschein der verringerten Kaufkraft der Landwirtschaft ist nach der Ansicht Deweys auch deutlich im Handel festzustellen. Das allgemeine Fehlen der beständigen Nachfrage seitens der Landbezirke zwingt die Kaufleute zur langsamen Auffüllung der Vorräte. Das Steigen oder Fallen der Nachfrage hängt hier hauptsächlich davon ab, was der Landwirt für sein Getreide erhält. „So lange die Kaufkraft des größeren Teils der Bevölkerung unter dem Einfluß der Getreidepreise steht“ — schreibt Dewey — „dürfte es richtig sein, daß jeder vorsichtige Kaufmann und Industrielle bei der Durchführung seiner Kauf- oder Produktionsoperationen sich genau nach den jeweiligen Getreidenotierungen richtet.“

Bei der Besprechung der Lage der

einzelnen Industriezweige

stellt der Finanzberater fest, daß sich besonders beim Eisen- und Stahlhandel im zweiten Quartal dieses Jahres ausdrückliche Anzeichen einer Verschlechterung bemerkbar machen. Bei der Besprechung der Lage des Geldmarktes charakterisiert er die Bargeld- und Kreditknappheit. Mit Rücksicht auf die Geldteuerung im Ausland hat die Bank Polski eine sehr vorsichtige Kredit-Politik angewandt, um es nicht zu irgend einer Inflation auf dem Innenmarkte kommen zu lassen. Sie beschränkte sich daher lediglich auf die Erscheinung der saisongebundenen landwirtschaftlichen Kredite. Am Schluß seines Berichtes erwähnt Dewey die erhebliche Verringerung des Handelsbilanz-Passivums, das im Vergleich zum ersten Halbjahr des Jahres 1928 in den ersten sechs Monaten dieses Jahres um 130 Millionen Zloty geringer war. Bei einem Vergleich der beiden Halbjahre ist festzustellen, daß der Export in diesem Jahre um 1,7 Prozent gewachsen ist und zwar hauptsächlich durch die Ausfuhr von Metallen, Metallerzeugnissen, Textilwaren, Kohle, Roggen, Bacons und Butter. Bezeichnend für den Außenhandel in den letzten Monaten war auch das bedeutende Nachlassen der Einfuhr von Lebensmitteln besonders Weizen und Roggen.

27.000 Banken in U. S. A.

Kaum eine Tatsache kennzeichnet die Wandlung der Währungs- und Kreditverhältnisse in den U. S. A. besser, als die Erinnerung an eine noch nicht zwei Jahrzehnte zurückliegende Zeit, in der die gegenwärtig übermächtige amerikanische Wirtschaft mitunter ohne das Eingreifen europäischer, nicht zuletzt deutscher Bankiers, in Depressionen schärfsten Ausmaßes geraten wäre. Damals hat das europäische, in der Hauptsache das deutsche Kapital vielfach in einer geradezu verblüffend kurzen Zeit, die von den U. S. A. zur Stützung der Währung und Aufrechterhaltung der Wirtschaft gewünschten Geldmittel zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig gehen die Telegramme, in denen um Unterstützung nachgesucht wird, in umgekehrter Richtung.

Seit 1882 hat sich das Nationalvermögen der U. S. A. um das Siebenfache vermehrt. Die Depositen der Banken sind um das Vierundzwanzigfache gestiegen. Sie erreichten etwa 240 Milliarden Reichsmark, davon etwa die Hälfte Spardepositen. Vergleichsweise seien genannt die Kreditoren der deutschen Aktienbanken Ende Juni 1914 mit 7,6 Milliarden Mark, von denen über die Hälfte auf Einlagen entfielen. Die National City Bank, die größte Bank Amerikas, besitzt allein Depositen im Betrage von 1470 Millionen Dollar. Die Auslandsguthaben der U. S. A. übersteigen, wie wir einer Statistik im letzten Wirtschaftsbericht des A. Schaffhausenschen Bankvereins entnehmen, 15 Milliaren Dollar, während vor dem Kriege die Vereinigten Staaten mit etwa 2,5 bis 3 Milliarden Dollar an das Ausland verschuldet waren. In der Zeit von 15 Jahren haben die amerikanischen Anlagen im Ausland die Investierungen Englands Ende 1913 nahezu erreicht, das in einem etwa siebenmal längerem Zeitraum rund 20 Milliarden Dollar ausgeliehen hat. Diese Umkehrung in der Zahlungsbilanz der U. S. A. ist in erster Linie der stark gesteigerten Ausfuhr zu verdanken. Sie ist nicht zuletzt eine Folge des Krieges. Die Auslandsinvestierungen der Vereinigten Staaten decken sich ungefähr mit dem Exportüberschuß.

Es ist nicht zu verwundern, daß die Entwicklung des Bankwesens in den 48 Ländern die verschiedensten Formen aufwies und daß auch die Gesetzgebung hinsichtlich der Banken, Kredit- und Geldpolitik in jedem Bundeslande anders geartet war. 26 Staaten verbieten den Banken den Filialbetrieb so gut wie vollständig. Daher halten die amerikanischen Banken mit einer Zahl von über 27 000 einen Weltrekord. Wie wohl in keinem anderen Lande der Welt haben sich Branchenbanken und Banken für Spezialzweige ausgebildet. Besonders einschneidend und krisenverschärfend waren früher die Bestimmungen, die jede Bank verpflichteten, hohe Betriebsreserven, Barbestände und Guthaben bei Banken zu halten. Da diese starren Reserven in Zeiten, in denen die Nervosität im ganzen Lande immer größer wurde, schnell verbraucht waren — oder — in Erwartung einer größeren Krise — zurückgehalten wurden, sah sich das Ausland oft genötigt, mit Gold- und Geldsendungen einzugreifen.

Heute ist dieses System durch ein elastisches ersetzt, so daß eine Vertrauenskrise nicht so leicht zum Durchbruch kommen kann. Seit den großen Reformen kann der Kaufmann seine Rechnungen mit eigenen Schecks begleichen. Der Notenumlauf setzte sich aus Noten mit verschiedenster Deckungsgrundlage zusammen. Die Diskontsätze werden von den Federal Reserve Banken festgesetzt und unterliegen der Nachprüfung und der Entschließung des Federal-Reserve-Board. Von 4½ Milliarden Dollar in gemünztem Gold in den U. S. A., lagern etwa 3 Milliarden Dollar bei den Federal-Reserve-Banken. Diese Reserven sind zusammengefaßt so groß, daß man sie zu Zeiten großer Anspannung stark belasten kann, ohne eine Erschöpfung befürchten zu müssen. In letzter Zeit scheint sich die Politik der Reservebanken in der Richtung zu bewegen, daß sie zum Zwecke der Förderung des amerikanischen Exportes an Rohstoffen die Kreditgewährung an die europäischen Länder begünstigen.

Die gegenwärtige Konjunktur auf den Getreidemärkten. Im Laufe der vergangenen Woche ist auf den englischen Märkten eine weitere Senkung der Preise eingetreten, die zum Schluß jedoch einer gewissen Verbesserung Platz machte, da aus Kanada Meldungen über Fröste in einigen Gegenden des Landes eintrafen. Die kanadische Ernte wird gegenwärtig auf 280 bis 300 Millionen Bushel geschätzt. Argentinien hat eine genügende Regenmenge gehabt und selbst die Landwirtschaft beklagt sich nicht über Trockenheit. Von den europäischen Ländern hat besonders Frankreich eine ausgezeichnete Weizenernte gehabt und es wird deshalb der Gesamtbestand des Weizens in Europa außer Rußland auf 170 Millionen Doppelzentner geschätzt. Da die Vorräte aus der alten Ernte noch etwa 60 Millionen Doppelzentner betragen, so dürften nach Beendigung der Ernte die Weltvorräte sich auf 474 Millionen Doppelzentner belaufen. In den letzten Jahren hat sich der Import nach Europa ständig vergrößert und beträgt im laufenden Wirtschaftsjahr etwa 73 Millionen Doppelzentner. Weizenüberschuß haben die Vereinigten Staaten 30 Millionen, Argentinien 25 Millionen, Australien 9 Millionen, Nordafrika und Indien 3 Millionen, die Balkanstaaten und Ungarn 5 Millionen und Europa 35 Millionen, zusammen also 107 Millionen Doppelzentner. Der außereuropäische Bedarf wird wahrscheinlich 20 Millionen betragen, es bleibt also noch eine erhebliche Getreidereserve für das kommende Jahr zur Verfügung.

---

b. **Für den polnischen Obstexport nach Deutschland** ist, wie die Industrie- und Handelskammer Posen mitteilt, auf Initiative der interessierten Handelskreise nunmehr eine dritte Grenzübergangsstation in Kreuz geschaffen worden.

b. **Das polnische Liquidationskomitee für die Angelegenheiten früherer russischer Rechtspersonen** gibt soeben im „Monitor Polski“ (Nr. 190) bekannt, daß es beschlossen hat, mit der Liquidation des Vermögens der früheren russischen „Ersten Gesellschaft für Zufuhrbahnen in Rußland“ zu beginnen. Zum Liquidator ist Ing, K. Mikulski, Warschau, ul. Prokuratorska 3, bestellt worden. Einsprüche gegen diesen Beschluß müssen dem Liquidationskomitee binnen 6 Wochen, und Forderungen binnen 3 Monaten vom Tage der Veröffentlichung zugeleitet werden.

b. **Die polnische Hopfenernte** scheint diesmal, ebenso wie in Deutschland, Jugoslawien und der Tschechoslowakei, recht günstig zu geraten, namentlich, was die Qualität betrifft. Aber auch quantitativ rechnet man mit einem wesentlich höheren Ertrag als in den ganzen letzten Jahren, nämlich von 60 000 Zentnern, wodurch selbst das Ergebnis von 1927, dem Rekordjahr der Nachkriegszeit, um ca. 8000 Zentner übertroffen sein würde. Die gute Qualität des neuen Hopfens, die allerdings durch ein schlechtes Erntewetter noch beeinträchtigt werden könnte, läßt die Produzenten hoffen, daß die polnischen Brauereien diesmal auf den Import ausländischer Ware vollkommen verzichten und ihren Bedarf im Lande eindecken werden. Bisher war die Einfuhr fremden Hopfens noch recht beträchtlich, wenn auch in den letzten beiden Jahren (5380 bzw. 3326 Zentner) bereits stark rückläufig. Da aber der Höchstbedarf der polnischen Brauindustrie mit ca. 14—15 000 Zentner einzuschätzen ist, würde man mindestens ca. 45 000 Zentner für den Export disponibel haben, abgesehen von den Vorräten aus alter Ernte. Ob diese Mengen auf dem Weltmarkt unterzubringen sein werden, muß allerdings ziemlich fraglich erscheinen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 24. August auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 23. August In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —.— Gd., —.— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,80 Gd., 57,94 Br. Noten: London 25,01 Gd., 25,01 Br., Berlin 122,626 Gd., 122,934 Br., Newyork —.— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —.— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —.— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —.— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,77 Gd., 57,91 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 23. August Geld	In Reichsmark 23. August Brief	In Reichsmark 22. August Geld	In Reichsmark 22. August Brief
—	Buenos-Aires	1.758	1.762	1.758	1.762
—	Kanada	4.171	4.179	4.171	4.179
5.48 %	Japan	1.958	1.962	1.960	1.964
—	Kairo	20.855	20.895	20.855	20.895
—	Konstantinopel	1.998	2.002	1.998	2.002
5.5 %	London	20.338	20.378	20.338	20.378
5 %	Newyork	4.195	4.203	4.195	4.203
—	Rio de Janairo	0.497	0.499	0.497	0.499
—	Uruguay	4.106	4.114	4.106	4.114
5.5 %	Amsterdam	168.06	168.40	168.05	168.39
9 %	Athen	5.43	5.44	5.43	5.44
4 %	Brüssel	58.315	58.435	58.32	58.44
7 %	Danzig	81.31	81.47	81.30	81.46
7 %	Helsingfors	10.54	10.56	10 541	10.561
7 %	Italien	21.910	21.980	21.945	21.985
7 %	Jugoslawien	7.370	7.384	7.366	7.380
5 %	Kopenhagen	111.66	111.88	111.67	111.89
8 %	Lissabon	18.74	18.78	18.74	18.78
5.5 %	Oslo	111.68	111.90	111.67	111.89
3.5 %	Paris	16.420	16.460	16.415	16.455
5 %	Prag	12.414	12.434	12.416	12.436
3.5 %	Schweiz	80.74	80.90	80.73	80.89
10 %	Sofia	3.032	3.038	3.032	3.038
5.5 %	Spanien	61.70	61.82	61.66	61.78
4.5 %	Stockholm	112.36	112.58	112.34	112.56
7.5 %	Wien	59.07	59.19	59.07	59.19
8 %	Budapest	73.17	73.31	73.18	73.32
9 %	Warschau	47.00	47.20	46.975	47.175

Züricher Börse vom 23. August. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 519,45, London 25,18, Paris 20,33, Wien 73,17½, Prag 15,38, Italien 27,17¼, Belgien 72,22½, Budapest 90,65½, Helsingfors 13,06, Sofia 376, Holland 208,10, Oslo 138,32½, Kopenhagen 138,25, Stockholm 139,10, Spanien 76,40, Buenos Aires 218, Tokio —, Rio de Janeiro —, Bukarest 308¼, Athen 6,71½, Berlin 123,70, Belgrad 912¾, Konstantinopel 247¾, Privatdiskont 5½ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,06 Zł., 100 Schweizer Franken 170,94 Zł., 100 franz. Franken 34,77 Zł., 100 deutsche Mark 211,53 Zł., 100 Danziger Gulden 172,16 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 125,07 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 23. August. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 95,00 B. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zloty) 41,50 +. Notierungen je Stück: 6proz. Rogg.-Br. der Posener Landschaft (1 D.-Zentner) 24,00 +. 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 60,00 B. Tendenz behauptet. — Industrieaktien: Bank Polski 166,50 B. H. Cegielski 37,50 B. Herzfeld - Viktorius 45,00 B. Dr. Roman May 100,00 G. Tendenz behauptet. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 23. August. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	44.00—46.00	Roggenkleie	19.75—20.75
Roggen trocken	26.00—27.00	Rübensamen	68.00—71.00
Mahlgerste	26.50—27.50	Viktoriaerbsen	65.00—70.00
Braugerste	29.00—32.00	Roggenstroh, lose	—.—
Hafer neu	23.50—26.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenmehl (65%)	—.—	Heu, lose	—.—
Roggenmehl (70%)	40.50	Heu, gepr.	—.—
Weizenmehl (65%)	70.50—74.50	Blaue Lupinen	—.—
Weizenkleie	22.00—23.00	Gelbe Lupinen	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 23. August. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 239—242. Roggen märk. 191—195,50. Gerste: Futter- u. Industriegerste 167—188. Braugerste 212—230. Hafer märk. 168—174. Mais loko Berlin 215—217.

Weizenmehl 29,50—35,00. Roggenmehl 25,40—28,25. Weizenkleie 11,50—12,25. Roggenkleie 11,50—11,25. Viktoriaerbsen 40—48. Kl. Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken — bis —. Ackerbohnen —,—. Wicken 28—32. Lupinen, blaue — bis —. Lupinen, gelbe — bis —. Serradella, alte —. Serradella, neue — bis —. Rapskuchen, Basis 38 pCt., 18.30-19.00. Raps 340. Leinkuchen, 38 pCt., 24.00—24.30. Trockenschnitzel 11,50—11,60. Soyaextraktionsschrot, Basis 45 pCt., 19,80—20,30. Kartoffelflocken 17,60 bis 18,00.

Zu Börsenbeginn machte sich unter dem Eindruck der Liverpooler Notierungen eine Befestigung geltend, wovon insbesondere die Lieferundsereise für die späteren Sichten profitieren konnten.

Danziger Produktenbericht vom 23. August. Weizen 130 Pfd. 25,00, Roggen 16,40—16,50, Braugerste 16,75 bis 18,00, Futtergerste 16,25—16,75, Hafer, Tendenz flau 15,75—16,50, grüne Erbsen 30,00—33,00, Viktoriaerbsen 34,00—39,00, Roggenkleie 12,75, Weizenkleie 15,25. Raps 42,00. Großhandelspreise in Danziger Gulden per 100 Kg.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 23. August. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,75, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 64—68, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 72,25—74,00, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 23. August. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1920 Rinder, darunter 552 Ochsen, 459 Bullen, 900 Kühe und Färsen, 1300 Kälber, 6622 Schafe, 688 Ziegen, 6659 Schweine, 437 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere 58—62, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 53—56, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—52, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 44—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 56—58, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 52—55, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50—51, d) gering genährte 43—48. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 46—50, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 35—43, c) fleischige 28—37, d) gering genährte 24—27. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 55—57, b) vollfleischige 51—53, c) fleischige 41—48. Fresser: 38—47.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —.—, b) feinste Mastkälber 78—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—80, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 55—66.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast 70—72, 2. Stallmast 70—74, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 63—69, c) fleischiges Schafvieh 55—62, d) gering genährtes Schafvieh 43—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 87, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgew. 87—88, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 87—89, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. 86—87, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 83—84, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 80—82. Ziegen: —.

Auch eine Erklärung für das „Wunder an der Weichsel“.

In Warschau erscheint ein Tageblatt, das von katholischen Ordensgeistlichen herausgegeben und von einem kleinen, aber orthodoxen Publikum gelesen wird, dem die endekischen und christlich-demokratischen Blätter noch nicht klerikal genug sind. Das Blatt heißt „P o l s k a“. Diese „Polska“ ist ein Spaltungsprodukt des „P o l a k - K a t o l i k“, der, wie versichert wird, als Wochenschrift weiter besteht. Während der „Polak-Katolik“ gewöhnlich von der breiteren Öffentlichkeit unbeachtet bleibt, lenkt die „P o l s k a“ von Zeit zu Zeit die Aufmerksamkeit der politischen Kreise durch Äußerung origineller, verblüffender Ideen auf sich und wird dann gerne zitiert. Dem 15. Jahrestage des Kriegsausbruches widmete die „Polska“ eine Betrachtung, die dem Blatte, wenn es nicht zehnmal mit Klerikalismus gepanzert wäre, hohe Strafen einbringen würde. Die „Polska“ wies nämlich nach, daß es v o r d e m W e l t k r i e g e b e s s e r w a r a l s j e t z t . . . . Der übrigen Presse blieb nichts übrig, als eine heitere Grimasse zu schneiden.

Am 10. Jahrestage „d e s W u n d e r s a n d e r W e i c h s e l“ ging die „Polska“ nicht den banalen Weg der übrigen patriotischen Presse, in der man noch immer über das Verdienst dieser oder jener irdischen Gewalt um den Sieg von 1920 streitet. Die „Polska“ durchschnitt die Debatte mit folgender Erklärung der Schicksalswendung **am** 15. August 1920:

„Die Schlacht vom 15. August war vorausgesagt im Gesicht, das die fromme Magd Wanda Malczewska hatte, der die Allerheiligste Jungfrau sagte, daß an ihrem Feiertage durch ihre Fügung die Polen einen Sieg über ihren fürchterlichen Feind davontragen werden. Diese Verkündigung stählte die Herzen der polnischen Katholiken während mehr als 50 Jahren, bis sie endlich am Tage von Mariä Himmelfahrt im Jahre 1920 in Erfüllung gegangen ist.“

Was ist dagegen einzuwenden?

Suche gebildeten jungen Mann
der möglichst Lehrzeit beendet, als 10591
zweiten Beamten
für Hof u. Feld unter meiner persönl. Leitung.
Dietsch, Chrustowo, p. Popówko, pow. Oborniki.

Tücht. Zahntechniker Assistent (in) v. 1. 9. gesucht.
Off. u. L. 4663 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Heizungsmonteure
sowie
1 Schlosser zugleich Schweißer
für mittlere Blecharbeit 10724
von sofort gesucht.
Georg Schloemp
Spezial-Geschäft für Zentralheizung
Toruń-Mokre, ulica Czarnieckiego 2.

Tüchtiger, zuverlässiger 10792
Untermüller
wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften erbittet
Młyn Lubicki, Toruń, Kopernika 14.

Schmiedegeselle
der auf dem Lande gelernt hat, per sofort gesucht.
E. Hoene,
Rittergut Schwintsch bei Praust 10648
Freie Stadt Danzig.

Ein älter. unverheirat. **Maschinist,** d. eine Lohndampfdreschmaschine z. führ. verst. u. Jan. dar. bei., k. bei pers. Vorstell. sof. eingest. werden bei **H. Schielke, Mątawy,** p. Nowe, pow. Świecie. 10733

Für mein. 5-To.-Lastwagen suche ich einen
Chauffeur.
Ders. muß Autoschlosser sein. Offerten m. Zeugnissen u. Gehaltsanspr. unt. E. 10756 an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Bautischlergesellen
die selbständig arbeiten können, stellt von sofort ein 10749
W. Golinski, Nowe (Pomorze).

Suchen zum sofortigen Antritt einen tüchtig., unverheirat. 10787
Müllergesellen
für eine 15-To.-Wassermühle, welch. m. sämtlichen neuzeitlich. Maschinen vertraut ist. Gehaltsansprüche nebst Zeugnisabschriften zu richten an
Kurzinsky i Ska.,
Młyn zbożowy,
Lidzbark, Pomorze.

Suche evangel., jüng.
Müllergesellen
zum 1. 9. 1929. 10821
Adolf Rohde, Pakość,
Motormühle.

Suche von sofort oder 1. 9. ein. tüchtig., älter.
Gärtnergehilf.
f. Landschaftsgärtn. u. Topfpflanz., d. a. selbst. arbeiten kann. Meldg. m. Zeugnisabschrift. u. Gehaltsanspr. unt. L. 10807 an Fa. **Kriedte, Grudziądz.**

Zum 1. Okt. tüchtig., in all. Zweig. sein. Berufs durchaus erfahr., verh.
Gärtner
mit Burschen f. größere Gutsgärtnerei gesucht.
Plehn,
Rittergut Józefkowo, pow. Chełmno, poczta Płużnica, Bahnstation Kornatowo. 10628

Zum 1. oder 15. September wird ein älterer
Gärtner
gesucht. Muß firm sein in Frühgemüse, Topfkultur und Treibhaus. Offerten mit Zeugniss. u. Gehaltsang. unt. F. 10757 a. d. Geschäftsst. dies. Zeitung zu richten.

Töpfergeselle 4719
sofort gesucht. **Paderewskiego 32.** I. r.

Suche vom 15. 9. oder 1. 10. 29 wegen Verheiratung einen zuverlässigen, ledigen
Schweizer.
14 Kühe, 15 Jungvieh, eventl. sind Schweine mit zu übernehmen. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an 10744
Friedrich
Radojewice, p. Piranie
pow. Inowrocław.

Herrschaftlicher
Diener
gut empfohlen, verh. od. ledig, der auch geeignet ist, Jagdschutz auszuüben, z. 1. Okt. cr. **gesucht.** Zeugn., Photo und Gehaltsansprüche an Rittergutsbesitzer
Conze,
Pisanowice, p. Gostyń, Wielkopolska. 10820

Sohn achtb. Eltern
der wirklich Lust und Liebe hat, d. **Schneiderhandwerk** zu erlernen, kann sich sofort melden bei 4713
Schneidermeister
Johann Kelm, Bydg.,
Sw. Trójcy 14.

Lehrling
stellt ein 4712
F. Schwirz, Schlossermstr. Pod Blankami 9.

Ein Lehrling
kann eintreten. 4710
Paul Altenburg,
Schmiedemeister,
Dworcowa 79.

Erste
Buchhalterin
selbst., bilanzsicher, per bald **gesucht.** 10823
Pomm. landw. Hauptgen. Danzig
Hopfeng. 36.

Kontoristin
jüngere, m. gut. Schulbildung, deutsch und polnisch sprechend, für Fabrikkontor per sof. **gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Gehaltsanspruches unt. Nummer O. 10828 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Gebild. Dame
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt., zur Beaufsichtigung d. Schulaufgaben usw. eines 8jähr. Knab. gesucht. Persönl. Vorstellg. mit Zeugnissen erw. 10782
„Włóknik", Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6.

Gebildet. Dame
der deutsch. u. polnisch. Sprache in Wort und Schrift mächt., zur Beaufsichtig. der Schulaufgaben usw. eines 8jähr. Knaben **gesucht.** Schriftl. Offerten mit Gehaltsford. und Bild unter Z. 10735 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Stenotypistin
flotte Maschinenschreiberin für poln. u. deutsch. Korrespondenz sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschr. und Referenzen u. P. 10679 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kindergärtnerin
I. Klasse, nicht unter 21 Jahren, polnisch beherrschend, mit Fähigkeit zur Beaufsichtigung der Schularbeiten eines 12jährigen Mädchens per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter M. 10805 an die Buchhandlung von **Arnold Kriedte, Grudziądz,** erbeten.

Wäschenähterinnen
gesucht. 3699
Textil Bydgoszcz,
Stary Rynek 9.

Schneiderinnen
für Kleider u. Wäsche ges. **Grunwaldzka 135,** im Laden. 4501

Stütze
mit Koch- u. Nähkenntnissen, für Landhaushalt im Freistaat **gesucht.** Ang. mit Geh.-Anspr. unter H. 10760 an die Geschst. d. Ztg.

Einfache, tüchtige
Stütze
die kochen kann und Federvieh besorgt, gesucht. Zuschriften mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderung unt. G. 10569 an die Geschäftsst. dies. Zeitg. erb.

Köchin
für kl. besser. Haushalt (2 Pers.) sof. ges. Meld. erb. in der Fabrik Unji Lubelskiej 9. 10818

Fräulein aus bess. Hause z. ein. 1jähr. Kinde sof. ges. Meld. v. 3-5 Uhr. 4723 **Lewin, Al. Mickiewicza 17**

Evgl., kinderlieb. 10812
Mädchen
v. 1. 9. zu 4 Kind. (9, 6, 2 u. ½ J. alt) ges. Nähkenntn. erf., etw. Hilfe im Haush. Mädch. vorh. **Kinski, Danzig-Oliva** Försterstr. 5a.

Suche z. 1. 9. od. später **tüchtiges evangel.**
Mädchen
für Federvieh u. Hausarbeit. Meldungen m. Gehaltsanspr. an Frau Landschaftsrat **G. Weissermel,** Kruszyn poczta, powiat Brodnica, Pomorze. 10650

Zwei Mädchen
häuslich u. kinderlieb, die das Geflüg. mitversehen, für Gutsbeamtenhaushalt zum 1. 9. **gesucht.** 10755
Frau **Ch. Schroeder, Baserze,** p. Trzebcyń, pow. Chełmno, Pom.

Stellengesuche

Praktisch u. theoretisch gebildeter, poln. sprechender, evangelischer
Landwirt
24 Jahre alt, bereits 3 Jahre Praxis, **sucht** z. 1. Oktober **Stellung** unter Leitung des Prinzipals oder als **II. Beamter.** — Gefl. Offert. unter M 10647 an die Geschst. d. Ztg.

Suche nach beendeter Militärzeit von sofort oder zum 1. Oktober
Stellung als erster Beamter
auf gr. Gute. 6 Jahre Praxis und prima Zeugnisse. 10584
W. Zühlke,
Wielka Zławieś,
p. Czarnowo, powiat Toruń.

Suche zum 1. 10. 29
Inspektorstelle
unt. Anleitung. 7jähr. Praxis, der poln. Spr. in Schrift mächtig, z. Teil gute Empfehlungen zur Seite. Zuschr. erbeten an **G. Jänsch,** Dom Gałązki p. Koźmin, Wlkp. 10484

Suche zum 1. 10. oder 15. 10. 29 **Stelle**
als Inspektor
unter Leitung d. Prinzipals. Bin evang., 23 J. alt, beider Landessprachen mächtig, gute Zeugnisse steh. z. Seite. Offerten unt. S. 10597 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Brennereiverwalt.
u. Rechnungsführer, vertraut mit Nebenbetrieben, ledig, **sucht Stellung.** Offerten unter D. 10551 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Kaufmann, 20 Jahre, selbständ. gewes., **sucht**
Vertrauensstellung
(Lagerverwalter oder ähnlichen Posten) im Innen- oder Außenbetrieb. Angeb. unt. C. 10450 a. d. Geschst. d. Ztg.

Jüngerer
Eisenhändler
der poln. u. deutsch. Spr. i. Wort u. Schr. mächt.,
sucht Stellung
mögl. in einem größer. Betriebe. Zuschr. u. F. 10567 a. d. Gschst. d. Ztg.

Tücht. u. zuverlässiger
Schmiedegeselle
in Hufbeschl. u. Wagenbau bewandert, 24 J. a. **sucht** 10460
Dauerstellung.
Friedrich Gebauer,
Rabowice,
Post Swarzędz.

Unverheir. Schmied
der an landwirtschaftl. Maschin. sämtl. Repar. u. a. Dampfdreschsatzführung übern., **sucht** v. sof. od. spät. **Stellung.** Gute Zeugnisse vorhd. **Richard Dalüge,** Niewy, poczta Osielsko, pow. Bydgoszcz. 4688

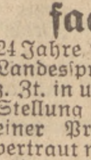


Durch die technischen Vorzüge
ästethischen Werte
und außergewöhnlich niedrigen Preis 10391
hat er in der Rekordzeit den polnischen Automobilmarkt im Jahre 1929 erobert.
Information und Vorführung:
Rudolf Jachmann :: Automobile
Bydgoszcz, Mostowa 5. — Telefon 2118.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405



Ausführung **elektrischer**
Licht- und Kraftanlagen



ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Erfahrener Buchhalter
bilanzsich., Korrespond. f. Deutsch, Poln., Engl., Holzfachmann, Baubranche versiert, **sucht dauernde Stelle.** Anträge erbeten an 10386
Arnold Pomeranz, Warszawa,
ul. Warecka 9 m 8.

Landwirtssohn, evgl., 23 J., **sucht Stellg.** als
Rechnungsführer Feld- oder Hofbeamter.
Mehrj. Prax., Handelsschule — Winterschule. Zeugnisse u. Empfehlungen bürgen für Leistung. Milit. entlassen. Antritt auf Wunsch. Gefl. Zuschr. u. O. 10676 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tüchtig. Chauffeur
gel. Automonteur, mit läng. Erfahr., vertr. m. sämtl. Reparat., elektr. Anlag. u. Mühlenbr., **sucht,** gest. a. gute Zgn., **sof. Stellg.** Gefl. Angeb. u. B. 4643 a. d. Gst. d. Ztg.

Maschinist
Schmiede-, Schlossermeister, geprüft. militärischer Hufbeschläger, ledig, 29 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, **sucht**
Stellung
vom 15. 9. 29 od. später. Offerten unt. B. 10606 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur
evgl., nüchtern, beider Sprach. mächt., militärfrei, **sucht Stellung** auf Last- od. Personenauto. Offerten zu senden an
Friedrich Schmidt,
Malice, poczta Kcynia, pow. Szubin. 10447

Junger, deutsch. 10789
Getreidekaufmann
(Futter- u. Düngem.), Gymn. u. Handelssch., Poln. i. W. u. Schr. firm i. Speicherdienst, Ein- u. Verk., sämtl. Büroarb. (Korr., Steuer, Wechs., amer. Buchf. usw.), **sucht** n. beend. Militärz. p. sof. od. spät. **Stellg.,** evtl. als Sekretär. Gefl. Off. unt. „C. 8091" a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erbet.

Forstmann
27 Jahre alt, verh. 1 Kind, mit sämtlichen ins Forst- und Jagdfach schlagenden Arbeit vertraut, guter Raubzeugfänger und Hundedresseur, der polnischen Sprache in Wort und Schrift m. In hiesiger Stellung seit 5 Jahren ungekündigt, **sucht** zum 1. 10. 29 oder später anderweitig **Stellung** als **Förster, Forst- oder Jagdaufseher.** Offerten unter K. 10639 an die Geschst. d. Zeitg.

Wegen Parzellierung hiesigen Gutes suche vom 1. 10. 29 **Stelle als verheirateter** 10643
Brennerei-Verwalter.
Bin vertr. mit sämtlich. neuen Verfügungen, Meßuhr, Buchführung usw. Offerten erbittet
W. Truszkowski,
Świecie,
poczta Pokrzydowo, p. Brodnica (Strasburg).

Förster
vereid. Jagdaufseher, 27 Jahre alt, 8 Jahre Prax., in ungek., unverheir. Stellg., vertr. mit Fasanenz., Anlage von Weidenplant., Fischer., Gutsvorsteher-Sachen, Servieren und Jagdhornblasen, **sucht** ab 1. 10. 29 eventl. früher oder später **verheirat. Stellung als Gutsförst.** Gute Zeugn. u. Empfehlungen vorhand. Gefl. Angeb. unter M. 10409 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Molkereifachmann
24 Jahre Deutsch., beid. Landessprach. mächtig, z. Zt. in ungekündigter Stellung als Verwalt. einer Privatmolkerei, vertraut m. kaufmänn. u. techn. Buchführung, sicherer Rechner usw., sowie in all. Facharb. bewand., **sucht** sich ab 1. Oktbr. eventl. später
zu verändern.
Offerten unt. W. 10722 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Oberschweizer
28 J. alt, guter Viehpfleger u. Kälberzücht., **sucht** möglichst zum 1. Oktob. **Dauerstellung.** Zeugn. u. beste Empf. vorhanden. Off. unter B. 10537 a. d. G. d. Z.

Junger 10615
Gärtnergehilfe
21 Jahre alt, kathol., **sucht** vom 1. 9. eventl. später **Stellung** in größer. Handelsgärtn. Zuschriften sowie Gehaltsang. erb. zu richt. an **A. Sommer, Selnówko,** p. Świecie.

Verheir. Gärtner
d. a. and. Arb. übern. k., **sucht Stell.** v. sof. od. spät. **Senkbeil,** Gärtner, **Cukrownia Unisław.** 4666

Bäckergeselle
d. mit Brot- u. Kuchenbacken vertr. ist, **sucht** vom 1. 9. oder später **Stellung.** Frdl. Off. an **R. Schulz, Łobżenica** Paderewskiego 90. 1077

Fleischergeselle mit Meistertitel, in allen Zweigen bewandert, **sucht Stellung,** auch als **Aufkäufer.** Off. unt. N. 4619 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Sattler- und Tapeziergeselle
23 Jahre alt, beider Sprachen mächt., sucht von sogleich Stellung in größerer Werkstatt, mögl. Polsterwerkstatt. Off. u. C. 10751 an d. Gst.

Tüchtiger Blumen- u. Gemüsegärtner
verheiratet, sucht vom 1. 10. 1929 10658
Gutsgärtnerstelle.
Gefl. Offert. an „PAR", **Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11, unter **Nr. 55 478.**

Müllermeister
39 Jahre, verheiratet, mit kleiner Familie,
sucht Stellung.
Bin mit Kunden- und Geschäftsmüllerei, sow. mit den neuesten Maschinen vertraut. Off. unter B. 10424 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Strebsamer 10496
Müllermstr.
auch m. Holzarbeit gut vertraut, **sucht Stellung** od. kleine Mühle zu pachten, oder klein. Grundstück. Gefl. Off. an **Tomasz Ziołkowski, Wałkowiska,** p. Osie pow. Świecie.

Müller
23 J. alt, mit Wasserkraft, Rohölmotor und Kundenmüllerei sowie mit elektr. Anlagen u. sämtlichen Reparatur. auf d. beste vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, ab sofort od. später Stellung. Auf Wunsch kann Kaution gestellt werden. Gefl. Zuschr. unt. Z. 10604 an die Geschst. d. Z. erb.

Jüngerer 10750
Müllergeselle
evangelisch, militärfrei, sucht vom 15. 9. oder **sofort Stellung.** Angebote sind zu richten an **Hugo Kriewald, Parlin p. Dąbrowa, p. Mogilno**

Junger
Müllergeselle
vertraut mit sämtlichen neuzeitlich. Maschinen,
sucht Stellung
auf größerer Mühle v. sof. od. später. Offert. an **Hans Paschke, Kościerzyna,** Pomorze, **ul. Kartuzka 4.** 10706

Mühlen-Werkführer-bezw. **selbstd. Müller**stelle gesucht. Murawski, **Solec Kujawski.** 4607

Für meinen **Müllermeister,** 40 Jahre alt, **suche** veränderungsh. v. sogleich, evtl. 1. Oktober anderweit. **Stelle** auf mittlerer oder größerer Mühle. Selbiger ist in all. Zweigen der Müllerei erfahren, im Besonderen führt er Neuanlagen u. Reparatur. selbständig aus. 10632
Reinhold Behrendt, Dampfmühle Czersk
Pomorze.

Landwirtssohn
17 Jahre alt, evgl., ein Sem. landw. Winterschule beendet, **sucht** von sof. oder 1. 9. 1929
Stellung als Eleve
Offerten an **E. Stach, Brzezno Stare p. Lekno,** pow. Wągrowiec erbeten. 10486

Junger Mann
18 Jahre alt, 5 Klassen Gymnasium, s. Stellg
als Lehrling
in einer größeren Molkerei. Ang. erb unt. **K. 10487** an d. Gschst.

Getreide-Lehrling
sucht p. sof. Stellung Off. u. H. 4660 a. d. G. d. Z.

Suche f. m. Sohn, 16 J. alt, kräftig, **Lehrstelle**
als Müller. Off. unt. P. 4679 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Erfahren. Lehrerin
sucht zum 1. September oder später **Platz** als
Hauslehrerin.
Unterr.-Erl. vorhand. Gefl. Zuschr. u. T. 10598 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evangel.
Hauslehrerin
für 1.—3. Schulj. **sucht Stellung** ab 15. 9., wo Unterr.-Erlaubn. nicht unbed. erforderl. Gefl. Zuschrift. unt. K. 10771 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Besseres Fräulein
sucht Stelle als
Wirtschaftsfräulein
zu bald oder später. Gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. u. W. 10830 **a. d. Geschst. d. Z. erbet.**

Suche Stellung als
Hauslehrerin.
Bin evangelisch, habe Lyzealbildung u. war mehrere Jahre im Staatsdienste tät. Gefl. Offerten unt. R. 10416 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junge Frau m. 7jähr. Kind **sucht Stellung** in besser. jüdisch. Haushalt **als Stütze oder Hausdame.** Auf Gehalt wird nicht reflekt. Off. unt. Z. 4636 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Bess., evgl. **Mädch. sucht** z. 15. 9. 29 **Stelle a. Stütze od. Haustocht.,** a. liebst. bei kinderl. Ehep. Gute Zeugn. vorh. Off. u. M. 4616 a. d. Gschst. d. Z. erb.

Jg. Mädch. a. bess. Verh. **sucht Stellg. als Haustochter.** Kenntn. i. Näh., Plätt., Kochen vorhand. Familienanschluß mit Taschengeld erwünscht. Offerten unter U. 4690 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen aus guter anständig. Familie sucht Stellung **zwecks Vervollkommnung in der Wirtschaft spät. als Stütze, auf einem größerem Gut.** Meldungen unt. B. 4633 an die Geschäftsstelle dies. Zeitg.

Bess. Fräul. sucht tagsüb. b. einzeln. Dame **Beschäftig. im Haush.** Off. u. N. 4670 a. d. Gst. d. Ztg.

Jung. Stubenmädchen, welches in besser. Hause tätig war, **sucht Stellg. nach außerhalb.** Offert. unter C. 4698 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Hausmädchen
m. etwas Kenntnis im Koch. sucht Stellg. per 1. 9. od. spät. Off. unt. B. 4691 a. d. Gschst. d. Ztg.

Junges Fräulein
m. Näh- u. Handarb.-Kenntn. **sucht Stellung** bei Kindern im besser. Hause n. außerh. Offert. u. D. 4699 a. d. G. d. Z. erb.

Jg., evangel. **Mädchen**
sucht Stellung.
Off. u. B. 4697 a. d. G. d. Z.

Ehrl. Mädchen
sucht Stellung
bei besseren Leuten, am liebsten in Bydgoszcz. Offert. unt. S. 10701 **a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.**

Danksagung!

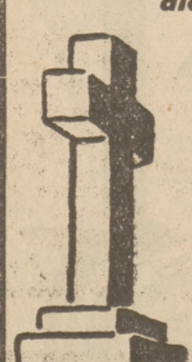
Allen lieben Verwandten, Bekannten und Vereinen, die unserem teuren Entschlafenen das letzte Geleit gegeben, insbesondere aber Herrn Pfarrer Rutzen für die trostreichen Worte am Sarge, sowie für die herrlichen Kranzspenden, sprechen wir hiermit unseren tiefinnigsten Dank aus.

Frau Marta Ziegenhagen und Kinder.

Czarnówko, 24. August 1929. 4718

Zur Erinnerung!

Jetzt ist die beste Zeit, um an die Pflege der Gräber zu denken.



Empfehle

Grabdenkmäler

aus allen Steinarten in künstlerischer Ausführung zu angemessenen Preisen.

J. Job, Bydgoszcz

Telefon 476 **Rejtana 7** Gegr. 1905

Das größte Unternehmen dieser Art am Platze.

Spezialität:
„Terrazzo" Fußböden, Stufen usw. 9744

Zurück
Dr. med. Idaszewski
Spezialarzt für innere Krankheiten
Bydgoszcz, Jagiellonska 14.
Telefon 899. 4651
Sprechstunden: 9—11, 3—5.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Sniadeckich 31.
4542

Ich werde am 31. August 1929 4 Wochen
verreisen. 4707
Dr. Siegert, Gdańska 5

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge, Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Bydgoszcz Telefon Nr. 965 — **Szubin** Telefon Nr. 4
J. u. P. Czarnecki
Dentisten 10682
Jagiellońska (Wilhelmstr.) 9.
Sprechstunden: durchgehend von 9 bis 5 Uhr.

Strandbad Charzykowo bei Chojnice.
Ideales Wassersportrevier — Sonnenbad — Wasserrutschbahn. Gute Bahnverbindung nach Bydgoszcz. Fremdenzimmer mit herrl. Aussicht auf d. See z. mäßig. Preis. Ruder- u. Segelboote steh. z. Verfg. Anfr. an **Weiland, Chojnice,** Dworcowa 10. Tel. 188.
10704

Neu eröffnet!
Pelzwarenhaus
G. Balicki
Dworcowa 18b
(Haus Frau Jahr).

Für den Sommer:
Sommerpelze, Füchse etc.

Für den Winter
kaufen Sie jetzt am billigsten.

Besuchen Sie uns ohne Kaufzwang.

Werkstatt im Hause unter meiner persönlichen fachmännischen Leitung.

Umarbeitungen u. Reparaturen jetzt **30 % billiger** als in den Wintermonaten. 9161

Wir wollen Ihnen zeigen, was wir leisten können.

Schulbücher
Atlanten,
Wörterbücher,
Schreibhefte,
Federn,
Bleistifte,
Schiefertafeln,
Schreib- und Zeichenmaterial.
Oswald Wernicke
Dworcowa 3. 10673

Foto grafien zu staunend billigen Preisen 9748
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Achtung!
Sehr vorteilhafter Einkauf!
Ausverkauf von Kurzwaren, sowie **Damen- und Herrenwäsche,** gewähre auf diese 25% Ermäßigung.
R. Wiśniewski
Fredry 1, 10833
Telefon 1810,
früher Dworcowa 31 a.

Haben Sie 10 000 zł Barkapital?

dann können Sie **nachweislich** einen **Jahresverdienst von 200 000 zł** garantiert verdienen, durch Uebernahme eines in **all. Kulturstaaten** der Erde **Aufsehen erregenden,** patentamtlich geschützten Verkaufsschlagers. 10815

Hauptverkaufsstelle für ganz Polen wird in Posen eingerichtet.

Nur grundsolide Herren, welche sich eine

Dauerexistenz

gründen wollen und eine tadellose Vergangenheit nachweisen können, wollen sich nur schriftlich melden an den Organisator **E. K. Seichow, Mieleszyn, p. Ośno, pow. Gniezno.**

Bewerbungen kapitalloser Interessenten zwecklos.

Internationale Alpenfahrt 1929.

Des. v. Bitzi
auf normalem Serienwagen

AUSTRO-DAIMLER ADR

Gewinnt den Goldenen Alpenpokal

A. Graf Potocki
auf normalem Serienwagen

AUSTRO-DAIMLER ADR

Gewinnt die Silberne Plakette

2 AUSTRO-DAIMLER am Start
2 AUSTRO-DAIMLER am Ziel

Tow. Bud. i Sprzed. Sam. S. A.
[vorm. Austro-Daimler] w Warszawie

Filiale: Poznań, ul. Dąbrowskiego 7.
Werkstätte u. Garagen. Tel. 7558-7665.

Agentur: Tatarski i Ska., Bydgoszcz
ul. Gdańska 152. 10809

VOM 7. BIS 19. SEPTEMBER

IX. OSTMESSE
IN LEMBERG

ALLJÄHRLICHE ZUSAMMENKUNFT DER AUSSTELLER, KÄUFER UND BESUCHER AUS GANZ POLEN UND 24 FREMDEN STAATEN :: :: ::

ABT. LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINEN, ABT. PERSONEN- UND LASTAUTOMOBILE, ABT. BETONBAU, ABT. ZUBEHÖR UND EINRICHTUNGEN FUER HANDWERKSTAETTEN; JAPANISCHE GRUPPE (138 FIRMEN). ZUCHTVIEHMESSE FUER REMONTE- UND LUXUSPFERDE, HERDBUCHVIEH, RASSESCHWEINE UND SCHAFE. GEFLUEGELMESSE, TAUBEN UND KANINCHEN. —:— —:— —:— —:—

50% Eisenbahn-Ermäßigung bei Rückkehr aus Lemberg für Besucher gegen Vorzeigen einer Dauer-Messeeintrittskarte. 25% Ermäßigung auf allen polnischen Fluglinien. Dauer-Messeeintrittskarten sind für den Preis von 12 zł zu haben in den Büros „Orbis" und der Ostmesse. 10761

Zuweisung von Quartieren auf dem Hauptbahnhof in Lemberg. Informationen beim Vorstand der Ostmesse, Lwów, plac wystawowy, Telefon 9-64, 77-97 und 77-98.

Obersekretär und geprüfter Dolmetscher empfiehlt sich den geehrten Firmen und Publikum zur **Bearbeitung** von
sämtlichen Prozeßsachen
und Vertretung vor d. Gericht., Raterteilung, Hypothekenregulierung., stillen Akkorden usw. Gefl. Offert. unt. **H. 4710** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Wolle
in großer Auswahl
empfehle ich für die Herren Kaufleute und Händler **zu billigen Preisen. Bitte, überzeugen Sie sich.** 10852
Wollgroßhandlg. R. Wiśniewski
Fredry 1. Tel. 1810.

DIE GUTE **UHR**



nur beim Fachmann
Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 9662



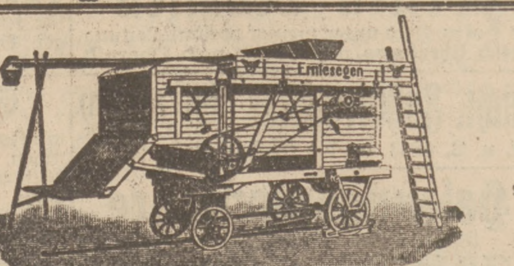
Bettfedern und Daunen
in reichhalt. Auswahl. **Bettfedern,** gerissen, p. ½ kg zł 2.80, 4.50, 5.25, 6.75, 8.50, 9.25, 10.50, 12.75, **Daunen** je nach Qualität. 9825
Fertige Betten federdichte Inletts.
Eig. Dampfbettfedern-reinigungsanstalt mit elektr. Betr. Annahme zur Reinigung erfolgt jeden Dienstag und Donnerstag.
Karl Kurtz Nachf., Bydgoszcz, Poznańska 32. Tel. 1210

Schweizerhaus
Sonntag, d. 25. August:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
4704 Emil Kleinert.

Uebernehme
Dressur
von Hunden als **Polizeihund.**
Daselbst noch **2 junge Schäferhunde**
abstammend v. 1. Sieger in Deutschland, **verkäuflich.**
Off. unt. E. 8100 an **Ann.-Exped. Wallis Toruń.** 10795

Nehme an
Wolle, Flachs und Hede
z. Spinnen u. Umtausch
R. Fischer, Nakło,
Stara rzeźnia 10829
(altes Schlachthaus).

Erntesegen-Dreschmaschinen



9836

Die moderne Maschine mit Saugzug-Reinigung:

Verlangen Sie Sonderdruckschriften u. Angebot

A. P. Muscate, Sp. z o. p., Tczew (Dirschau).

SAATBAU — SAAT GUT — ERNTE GUT — DOMINIUM LIPIE — GNIEWKOWO

Herbstsaatgetreide

Original Friedrichswerther „Berg-Wintergerste"
„ F. v. Lochows Petkuser Winterroggen
„ Bielers „Edel-Epp" Winterweizen
1. Absaat Salzmünder „Standard" „
1. Absaat Strubes „General v. Stocken" „
1. Absaat Pflugs „Baltikum" „

anerkannt von der W. I. R., zur Saat sorgfältig hergerichtet, bietet an und steht mit Preis sowie Muster zu Diensten 10780

Dominium Lipie

Post und Bahn Gniewkowo

Holzmodelle
lf. n. Zeichnung oder Muster **Poppe, Bydg.,**
Sowińskiego 20. 4657

Schuhwaren 4694
lange u. kurze Stiefeln
Jezuicka 10 (N. Pfarrstr.)

Geübte Schneiderin für Kld. u. Wäsche empf. s. f. Ld. u. Umg. Näh. Badewstr. 32, 1 Tr. r. Tel. 742.

Familienlokal A. Twardowski Nchf.

DŁUGA 12 empfiehlt **DŁUGA 12**
nach Einstellung eines erstkl. Warschauer Küchenchefs
seine auserlesene Küche
Vorzüglicher Mittagstisch 1.50 zł
Allerbeste Getränke bei billigsten Preisen
Bestellungen für Familienfeierlichkeiten werden in kulantester Weise ausgeführt
10831
Um gefl. Zuspruch bittet höflichst **Oswald Rohnke**

Bäder und Kurorte

Schlesisches

MOORBAD USTROŃ

an der Weichsel, in den Beskiden, 354 m ü. d. M.

angezeigt bei Frauenleiden, Rheumatismus, Gicht, Arthritis, Deformans, Ischias, Neuralgie, Exsudaten, Blutarmut u. a.

Badearzt Dr. E. Sniegon. 529!

Eigene Moorlager, modernes Kurhaus und Kurhotel, Park Tennis — Kino — Tägliche Konzerte.

Herrliche, gesunde Lage — Mäßige Preise.

Geöffnet vom 15. Mai bis Ende September.

In der Vor- und Nachsaison Preisnachlaß.

Auskünfte erteilt die **BADEVERWALTUNG.**

Radiumbad Oberschlema
im Erzgebirge
Das stärkste Radiumbad der Welt

1900 Kurgäste 1924
9300 Kurgäste 1928

Die von Jahr zu Jahr rapid wachsende Zahl der Kurgäste beweist

DIE WUNDERBAREN HEILERFOLGE

bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Gefäßleiden, Erschöpfung, Alterserscheinungen u. s. w.

Im Winter gleichhervorragend

Ausführlicher Prospekt durch Badeverwaltung und Reisebüros 029:

Schlechter Rat.

Polnische Kritik an der polnischen Taktik im Haag.

An der gestern von uns nach dem „Kurjer Warszawski" geschilderten Taktik der polnischen Delegation im Haag übt der „Kurj. Poznański", der bekanntlich internationale Fragen, an denen Deutschland irgendwie beteiligt ist, nach der Dreschflegelmethode behandelt sehen möchte, eine ausgiebige Kritik. Der „starke Mann" in dem Blatte schreibt u. a.:

„Wir haben schon vielfach gesagt, daß in demselben Augenblick, wo die Rheinlandräumung zur Diskussion steht und sich eine neue Lage in Europa herausbildet, unsere Diplomatie erhöhte Aktivität zeigen müsse; denn wir hatten doch Zeit genug, uns darauf vorzubereiten. Seit 1926, d. h. seit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund, war es bekannt, daß es dazu (d. h. zur Räumung) kommen werde. (Das war schon in Versailles bekannt. D. R.) Es muß anerkannt werden, daß Minister Zaleski anfangs eine gewisse Aktion entwickelte, diese sich indessen als erfolglos erwiesen hat. Nach der Unterzeichnung des Kelloggpaktes begann man auch bei uns darauf hinzuweisen, daß dieser Pakt gerade die Forderungen befriedigt, die wir angesichts der Rheinlandräumung gestellt haben. Das war ein falscher und schädlicher Standpunkt; aber schon damals deutete dies auf unseren Verzicht auf wichtige Forderungen hin.

Minister Zaleski scheint indessen am Vorabend der Haager Konferenz gewisse Versprechungen erhalten zu haben. Anders kann man den optimistischen Ton nicht erklären, der noch vor vierzehn Tagen in den Regierungskreisen herrschte. Stützten sich diese Versprechungen auf ein Mißverständnis, oder waren sie nicht konkret gefaßt? Wir wissen es nicht. Tatsache ist, daß jetzt Bestürzung eingetreten ist. Jetzt spricht man von irgend einer Aktiont im Haag, die von uns hinter den Kulissen geführt würde. Man kündigt sogar eine Intervention von unserer Seite im Plenum der Konferenz an, das indessen, falls die Angelegenheit, was möglich erscheint, in den Kommissionen erledigt wird, wahrscheinlich nicht einberufen werden dürfte. Wir wollen dies indessen nicht fest behaupten; es wundert uns nur, daß in den Berichten der französischen Blätter aus dem Haag Polen im allgemeinen mit keinem Wort erwähnt wird (es liegt ja auch nicht am Rhein. D. R.), und daß wir auch für den „Temps" nicht existieren, der täglich seine Leitartikel der Konferenz widmet. Auch zwischen den Zeilen findet man nicht die Ankündigung einer Aktion von polnischer Seite. Die polnische Delegation schweigt. Sie schweigt, wie sie sagt, um sich nicht in den englisch-französischen Streit hineinzumischen und um nicht irgend jemanden zu verletzen. Das Letztere ist sehr charakteristisch. Wir sehen von den Prestigerücksichten ab; aber haben wir tatsächlich im Haag nichts zu sagen? Sind wir nicht verpflichtet, hier kräftig aufzutreten? Wir sind keineswegs Anhänger einer abenteuerlichen Politik in auswärtigen Fragen, aber wir sehen doch, was im Haag Snowden erreicht hat, weil er brutal ist. Man wird uns sagen, wir seien nicht England. Aber warum darf sich der kleine Waldemaras ein ähnliches brutales Auftreten erlauben, das ihm Erfolge bringt? Zweifellos wollen wir niemandem Waldemaras als Muster hinstellen. Es gibt indessen im Leben der Völker kritische Zeiten, in denen man hart und ohne Umschweife seinen Willen geltend machen muß (Aber das soll man niemals mit untauglichen Mitteln am untauglichen Objekt versuchen! D. R.). Eine solche kritische Zeit durchleben wir heute. Man sagt, wir dürften uns nicht bloßstellen, um nicht im September bei den Wahlen für den Völkerbundrat unsere Stellung zu verschlechtern. Das ist eine peinliche Stellung der Frage. Polen muß im Völkerbundrat sein auf Grund seiner Macht und seiner Stellung. Es war Aufgabe der Regierung, im Verlauf der letzten drei Jahre der Welt klar zu machen, daß die Anwesenheit Polens im Völkerbundrat notwendig ist. Es ist gefährlich, unsere Stellung im Völkerbundrat dadurch zu sichern, daß man in Fragen von vitaler Bedeutung schweigt und auf wichtige Forderungen verzichtet.

Alle Erklärungen können die Tatsache nicht verhüllen, daß das Ansehen Polens auf internationalem Gebiet in der letzten Zeit sehr gelitten hat. Es stellt dies jedermann fest, der aus dem Auslande heimkehrt. Die Gründe dafür sind verschiedener Natur. Wir weisen auf einen derselben hin, der häufig von Ausländern vorgebracht wird: Würde Deutschland jetzt ein solches Ansehen besitzen, wenn sein Marschall Hindenburg das deutsche Volk als ein „Volk von Idioten" und das Reich als ein „bankerottes öffentliches Haus" bezeichnen würde? Es ist die höchste Zeit, das Volk aus der gegenwärtigen Krise zu befreien. Zu unseren verschiedenen Mißerfolgen im eigenen Hause gesellen sich Niederlagen auf internationalem Gebiet. Es ist dies der sprechendste Beweis dafür, daß unsere ganze Maschinerie schlecht funktioniert . . ."

Wir möchten uns zu dieser Jeremiade nur folgende Feststellung erlauben: Die Reden des Marschalls Piłsudski, auf die hier angespielt wird, sind im Auslande nur herzlich wenig bekannt geworden, das seiner Persönlichkeit, wie jedem über den Durchschnitt herausragenden Mann alle Achtung entgegenbringt. Dagegen wird allmählich die Massenverdrängung der Hunderttausende deutscher Menschen, die Massenenteignung der Hunderttausende deutscher Morgen in der Welt bekannt. Glaubt ein Volk, das sich über vier preußische Enteignungen bei Welt und Himmel beschwerte, daß diese eigenartige „Wiedergutmachung" das internationale Ansehen Polens festigen konnte?

Die polnische Delegation für die Völkerbundtagung.

Die Zusammensetzung der polnischen Delegation für die 10. Völkerbundtagung, die am 2. September beginnt, ist folgende: Delegationsleiter und erster Delegierter Außenminister Zaleski, Delegierte sind ferner der ständige Vertreter beim Völkerbund Sokal und Senatsvizemarschall Gliwic, Delegiertenvertreter sind der polnische Gesandte in Bern Modzelewski, der ehemalige Minister Witold Chodzko, der Universitätsprofessor Michal Rostworowski, der polnische Gesandte in Riga Miroslaw Arciszewski, der Kabinettschef des Außenministeriums Marjan Szumlakowski und der Abteilungschef des Außenministeriums Adam Tarnowski. Außerdem werden der Delegation als technische Beiräte angehören General Kasprzycki und die Abteilungsleiter L. Chrzanowski und A. Roman, der stellvertretende Abteilungsleiter Wladyslaw Sokolowski, Komandor Solski, der Gesandtschaftsrat in Paris W. Neumann, die Ministerialräte St. Dygat und A. Benis, und schließlich der Justizrat S. Rundstein.

Die ewig Gestrigen.

In der Warschauer „Epoka", die als das Leibblatt des Außenministers Zaleski gilt, veröffentlichte dieser Tage ein Herr Gielżyński über die Haager Verhandlungen einen Artikel, in dem es u. a. hieß:

> „Die Festhaltung des Rheinlandes als Pfand in den Händen der Alliierten hatte weder einen strategischen, noch einen politischen Zweck, sondern nur einen finanziellen. Es handelte sich um eine Garantie dafür, daß Deutschland seine Reparations-Verpflichtungen erfüllt."

Diese Feststellung des Warschauer Regierungsblattes hat den bekannten nationaldemokratischen Politiker **Stanislaw Stroński** auf den Plan gerufen, der in einem mehrere Spalten langen Leitartikel im **„Kurjer Poznański"** gegen diese Feststellung der „Epoka" polemisiert. Indessen etwas Wesentliches und Neues kommt bei dieser Polemik nicht heraus. Es findet sich darin nur die bekannte Phraseologie, mit der in Frankreich von Briand und der nationalistischen Presse operiert wird, um die Räumung des Rheinlandes hinzuhalten. Wie für die französischen Chauvinisten ist für Herrn Stroński die Besetzung des Rheinlandes eine Bürgschaft nicht allein für die Zahlungen Deutschlands, sondern auch für die Sicherheit Frankreichs. Locarno ist für ihn gar nichts, zumal darin eine Abmachung für die Sicherheit im Osten fehle.

Zum Schluß behauptet Herr Stroński, daß jetzt die polnische Regierungspresse wie die „Epoka" gegen den polnischen Standpunkt in der Rheinlandfrage noch weiter gehe als Deutschland, obgleich diese Frage vor allem für Polen wichtig sei. Und nicht nur das, Stroński sieht in dem Artikel der „Epoka" auch eine Desavouierung des Außenministers Zaleski, der am 11. Juni 1928 in Paris, am 15. Januar 1929 in der Auslandskommission des Sejm und schließlich auch noch im Haag seinen Standpunkt in der Räumungsfrage dahin präzisiert hätte, daß es sich dabei für Polen nicht um eine Million Zloty jährlicher Entschädigungen handle, sondern um die Frage der Sicherheit, die mit der beabsichtigten Rheinlandräumung in Verbindung stehe. Wenn jetzt die Regierungspresse in der Absprechung der Rechte Polens in dieser Frage weitergehe als Deutschland (diese Behauptung ist selbstredend ein großer Blödsinn — D. R.) und wenn sie mit dem Standpunkt des Außenministers in Widerspruch trete zu einer Zeit, wo er diesen Standpunkt im Haag verteidigt, so wisse man nicht, was man dazu sagen solle.

Nun, man könnte dazu viel sagen, u. a. das, daß man gelernt hat, sich Vernunftgründen nicht zu widersetzen. Selbst wenn die These, daß die Besetzung des Rheinlandes auch die Sicherheit gegen einen Angriff von Deutschland verbürgen sollte, richtig wäre, was sie nicht ist und nicht sein kann, da die Besetzung sonst nicht auf 15 Jahre beschränkt worden wäre, so ist die Sicherheit abgesehen von Locarno schon allein durch die Tatsache verbürgt, daß Deutschland vollständig entwaffnet und wehrlos inmitten von Völkern liegt, die bis an die Zähne bewaffnet sind. Kann es für die anscheinend so furchtsamen Nachbarn Deutschlands noch eine bessere Sicherheit geben?

Das Ende einer Freundschaft?

England und Frankreich.

Nach einem Jahrzehnt hat sich manches geändert.

Die angesehene Londoner Wochenschrift „New Statesman", die der Arbeiterregierung nahesteht, schreibt im Zusammenhang mit dem energischen Auftreten Snowdens im Haag folgenden Schwanengesang auf die „Entente Cordiale":

„Wir hoffen, daß die Handlungsweise der Britischen Regierung auf der Haager Konferenz

das Ende der Entente mit Frankreich

bedeutet. Die Entente hörte auf, einen wirklichen Sinn und Zweck zu haben, als der Friede unterzeichnet wurde. Fast immer seit jener Zeit ist sie weiter nichts gewesen als eine Kette an unserem Fuß. Wir hätten sie endgültig zu Ende bringen müssen, als das französische Heer in das Ruhrgebiet eindrang. . . .

Die Entente ist eine fühlbare Ungehörigkeit, ja, ein Anachronismus. Natürlich wünschen wir ein gutes „Einvernehmen" mit allen Mächten der alten und neuen Welt. Aber warum ganz besonders mit Frankreich? Weder gibt es irgendeinen Grund, weshalb wir Frankreich als den Empfänger unserer besonderen Freundschaft und Unterstützung auswählen sollten, sondern Frankreich ist tatsächlich (wie sich seit 1920 unzählige Male gezeigt hat) die einzige Macht, deren Ziele den unserigen ganz und gar fremd sind und **deren Einfluß den Aussichten eines dauernden Friedens in Europa am feindlichsten** ist. Unsere Absichten sind denen der französischen Politiker entgegengesetzt, sowohl gestern wie heute und morgen. Wir haben eine völlig verschiedene, fast genau entgegengesetzte Anschauung über das, was notwendig ist für die Befriedung und das künftige Gedeihen Europas. Soweit die so sorgfältig aufrecht erhaltene Entente überhaupt eine praktische Bedeutung hat, ist sie

eine Drohung für den Frieden von Europa

und nicht eine Bürgschaft dafür. Sie hat kein Daseinsrecht und keine Wirklichkeit. Kein Daseinsrecht, weil Frankreich und England weniger gemeinsame Interessen miteinander, als beide mit andern Völkern haben, und keine Wirklichkeit, **da wir, soweit sich die Zukunft voraussehen läßt, gewiß nie wieder an der Seite Frankreichs kämpfen werden.** Wahrscheinlich wird es in diesem Jahrhundert keinen Weltkrieg mehr geben; sollte jedoch eine solche Katastrophe eintreten, so ist es höchst unwahrscheinlich, daß Frankreich und England sich im gleichen Lager befinden werden.

Warum sollen wir Frankreich bevorzugen, das mehr als irgendein anderes Land in Europa getan hat, um 11 Jahre nach dem Waffenstillstand eine Kriegsatmosphäre aufrecht zu erhalten? Diese Tatsache ist unbestreitbar. Von diesem Standpunkt aus ist Frankreich der größte und gefährlichste unserer Feinde. Wie ironisch das Wort „Cordiale" heute klingt! Wenn wir unseren nationalen Interessen folgen wollen, so wäre

eine wirkliche Entente mit Deutschland,

gegründet auf wirklichen gemeinsamen Interessen, sowohl politisch wie wirtschaftlich viel vorteilhafter für uns, als diese Entente mit Frankreich, die zu einer Farce geworden ist.

Von unserer Seite aus wünschen wir jedoch keine Sonderentente mit Deutschland oder sonst jemandem. **Wir wünschen** Zusammenarbeit mit allen Völkern zu unserem gegenseitigen Nutzen. **Aber wir wollen ganz bestimmt nicht länger vom Quai d'Orsay am Gängelband geführt werden.** Diese Tatsache wird im Haag klar. Sie wird noch klarer werden, wenn die gegenwärtige Regierung am Ruder bleibt. Herr Snowden bringt vielleicht die Haager Konferenz zum Scheitern, aber wenn er das tut, so wird er uns gewiß dem Tage nähergebracht haben, wo

die wirkliche Liquidation der militärischen und finanziellen Kriegsprobleme

erreicht wird. Wenn er wirklich dem völlig falschen gegenseitigen Verhältnis, von dem Downing Street und der Quai d'Orsay mit so verzweifelter Kraft den Schein zu wahren gesucht haben, ein Ende bereitet, so wird er sich nicht nur um seine eigenen Landsleute, sondern um ganz Europa ein großes Verdienst erworben haben."

Internationaler Statistiker-Kongreß in Warschau.

Am Mittwoch vormittag begannen im Saale der technischen Vereinigung in Warschau die fünftägigen Beratungen des 18. Kongresses des Internationalen Statistischen Instituts. Die Arbeiten dieses Kongresses werden auf drei Kommissionen verteilt vorgenommen. Die erste Kommission bearbeitet die Methoden der Statistik und die demographische Statistik, die zweite die Wirtschaftsstatistik und die dritte die Sozialstatistik. Ein großes Interesse wird namentlich der Wirtschaftsstatistik entgegengebracht.

Der Kongreß ist sehr zahlreich von Statistikern aus den Ländern aller Welt beschickt. Es sind anwesend alle ständigen Mitglieder des Internationalen Statistischen Instituts, Regierungsdelegierte sowie eingeladene Gäste. Aus dem Auslande sind in Warschau 190, aus dem Inlande 60 Kongreßteilnehmer eingetroffen. Verhältnismäßig zahlreich sind die exotischen Staaten vertreten, wie beispielsweise Bolivien, Venezuela, China, Persien, Japan und Kanada.

Aus der Geschichte des Internationalen Statistischen Instituts sei erwähnt, daß der erste Internationale Statistiker-Kongreß im Jahre 1853 stattgefunden hat. Schwierigkeiten aller Art machten dann die Arbeit auf lange Zeit unmöglich und erst im Jahre 1885 wurde beschlossen, in London ein ständiges Institut unter der Bezeichnung „Internationales Statistisches Institut" zu gründen. Der Charakter des Instituts ist privat, hat jedoch in Anbetracht der hervorragenden Qualifikation seiner Mitglieder eine sehr große wissenschaftliche und praktische Bedeutung. Die letzte Sitzung vor dem Weltkriege fand im Jahre 1913 in Wien statt. Nach dem Kriege beauftragte der Völkerbund das Institut mit einer Reihe von Arbeiten. Zur Erledigung dieser Arbeiten wurde eine besondere emischte Kommission eröffnet, die aus Mitgliedern des Instituts und des Völkerbundes besteht. Die Beschlüsse dieser Kommission wurden als Grundlage für die Vorschriften der Konvention über die Vereinheitlichung der Wirtschaftsstatistik, die in Genf am 14. Dezember 1928 abgeschlossen wurde, genommen. Im Jahre 1923 fand der Kongreß n Brüssel statt, im Jahre 1927 in Kairo, 1928 in Rom.

Der Staatspräsident begrüßt die Statistiker.

Warschau, 22. August. (PAT) Heute nachmittag 4 Uhr kehrte der Präsident der Republik Prof. Mościcki aus Spala in die Hauptstadt zurück. Kurz nach seiner Ankunft nahm der Präsident auf dem Schloß mit den Teilnehmern des 18. Internationalen Statistiker-Kongresses einen Tee ein. Bei dem Empfang waren u. a. auch anwesend der Präses des Ministerrates Switalski, Innenminister Skladkowski, der Leiter des Außenministeriums Łukaszewicz, Vizeminister Czapski, Vizeminister Sieczkowski, der Vertreter des Generalstabschefs General Kwaśniewski, Mitglieder des diplomatischen Korps, der Finanzberater Dewey, sowie die Vertreter von 37 Staaten, die an dem Statistiker-Kongreß teilnehmen.

Streit um die Klagemauer.

Wien, 22. August. (PAT) Der Streit um die Klagemauer in Jerusalem, dem letzterhaltenen Rest des Salomonischen Tempels, der seit Jahrtausenden Juden wie Arabern als religiöses Heiligtum gilt, ist in letzter Zeit wieder aufgeflammt. Im Laufe der letzten Tage kam es wiederholt zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und Arabern; dabei wurde ein 16jähriger kurdischer Jude erschlagen und 12 Juden und 16 Araber verletzt. Das Begräbnis des 16jährigen Kurden gab Veranlassung zu neuen Ausschreitungen. Als der Trauerzug sich durch die Straßen der Stadt bewegte, wurde plötzlich von einem starken Polizeikordon der Weg verwehrt und der Versuch gemacht, den Zug durch Seitenstraßen zu leiten. Mit Rücksicht auf den Widerstand der Begräbnisteilnehmer mußte die Polizei von den Gummiknüppeln Gebrauch machen. Bei dem Zusammenstoß wurden 23 Personen verletzt. Die Lage ist sehr gespannt.

Landwirtschaftliche — vormals Landschaftliche — Bank Aktiengesellschaft

Aktienkapital erhöht um 3000000 Gulden auf **3 750 000.— Danziger Gulden**

Reitbahn 2 **DANZIG** Reitbahn 2

Depeschenanschrift: Landschaftsbank — Fernsprechanschluß: Sammelnummer 28451

Postscheckkonto: Danzig Nr. 168, Berlin Nr. 122812, Poznań Nr. 207178 10178

AUSFÜHRUNG SÄMTLICHER BANKGESCHÄFTE

Kleines Schülerheim

in Danzig-Langfuhr 9552

nimmt Knaben auf, die hiesige höhere Lehranstalten besuchen. Individuelle Erziehung. Gewissenhafte Schularbeitaufsicht d. Lehrerin. Vorzügliche Verpflegung. — Beste Referenzen.

M. Rathke, Heiligenbrunner Weg 21, I.

Heu- und Strohbläser

fabriziert

Maschinenfabrik Hohenstein

Freie Stadt Danzig

Anschaffungspreis infolge Zollersparnis ca. 650 Gulden billiger. 9704

Bauern-Genossenschaft

Sp. z o. o.

Sępólno

Stary Rynek 5 **Telefon 77**

Telegramm-Adresse Raiffeisen

Getreide 10393

Hülsenfrüchte

Sämereien

Wolle

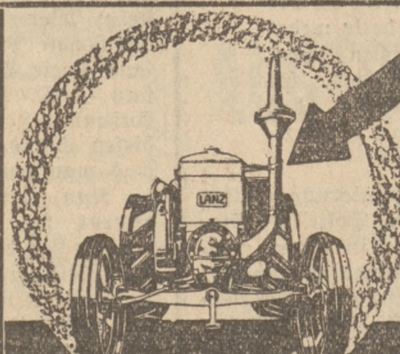
Futtermittel

Düngemittel

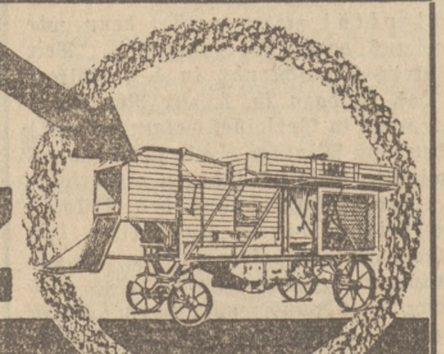
Brenn-Material

Bau-Material

Maschinen.



LANZ



Dampf- u. Motordreschmaschinen

Kühlerbulldogs 30 P. S.

für Rohölbetrieb.

Angebote und Beratung durch die 10440

Generalvertretung:

Landwirtschaftl. Großhandelsges. m. b. H.

Danzig und Filialen.

J1241

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 9822

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13

Hauptkontor u. Gärtnerei Sw Trójca 15.

Fernruf 48

Offeriere ab Lager

Teer, Cement

Dachpappe

Kachelöfen

I-Träger

J. Bracka

Więcbork 9838

Fischnetze

Garne, Leinen

Taue empfiehlt

Bernhard Leiser Sohn

Toruń, Sw. Ducha 19

Telefon 391. 973

Original
Bensings Meteor-Winterweizen

Ein Dickkopfweizen von größter Winterfestigkeit, Lagerfestigkeit, Ertragsfähigkeit und höchster Widerstandsfähigkeit gegen Rost.

Original
Bensings Triumph-Winterroggen

ebenso ertragreich wie Petkuser Roggen, aber noch winter- und lagerfester.

Lieferungen erfolgen aus Danziger Vermehrungsstellen durch

Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.

Danzig-Langfuhr, Friedenssteg 4. 10441

Zur Saat biete an: 10277

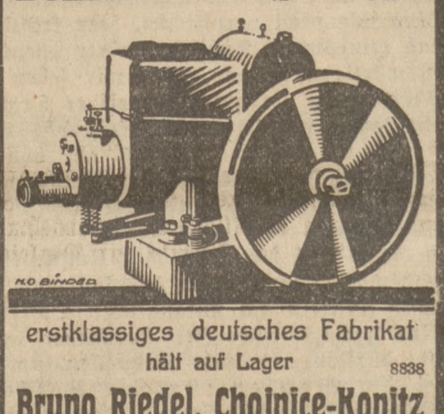
Original
Carsten's Dickkopf Nr. 5

Winter-, lager-rostfest, hoch ertragreich, stand im Durchschnitt vieler Jahre in den D. L. G. und anderen Prüfungen an 1. Stelle.

Alleinige Vermehrungsstelle für Danzig u. Polen.

Penner-Liessau, Freistaat Danzig.

Benzin-Petrol-Motore



erstklassiges deutsches Fabrikat

hält auf Lager 8838

Bruno Riedel, Chojnice-Konitz

Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 9824

M. Piechowiak,

Długa 8. Telef. 1651.

Drahtgestelle für Lampenschirme



sowie fert. Schirme in Seide u. Satin auch für Gas, kauf. Sie vorteilhaft bei **Willy Timm,** 9199

Elektrotechnisches Geschäft,

Reitbahn Nr. 3 - Danzig - Telefon Nr. 22318

Warnung!

Am 22. d. Mts. ist uns 1 Primawechsel in Höhe von 1500,— Rmk., Akzeptant Eugen Demmler, Haspe i. W., fällig 28. 12. 1929, zahlbar bei dem Barmer Bankverein Haspe i. W. ohne Unterschrift des Ausstellers, abhanden gekommen. Wir warnen vor Ankauf, da derselbe für ungültig erklärt worden ist.

Tri i Ska.,

Przemysł Drzewny, Bydgoszcz. 4703

Saat-Getreide

Wintergerste

1. Friedrichswerther II. Absaat 10394

Weizen

2. Graniatka (Dańków) I. Absaat
3. Stiegler's Nr. 22 I. Absaat
4. Bieler's Edel-Epp I. u. II. Absaat.

Bemusterte Offerten auf Wunsch.

Wiechmann

Dom. Radzyn, pow. Grudziądz.

Am 20. d. Mts., abds. 7 Uhr, ist mein

Pferd (Stute)

dunkelbraun, kl. Stern, 2 Jahre alt, am linken Hinterfuß oben von der Kette durchgescheuert, aus dem Weidegarten **entlaufen.**

Für Rückbringung zahle ich 10720

30 zł Belohnung.

Friedrich Brandtner Besitzer, **Płuznica,** pow. Wąbrzeźno.

Reparaturen an Wasserleitungen

Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.

Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Herbstsaat-Angebot.

Von der P. I. R. anerkannt:

F. v. Lochow's Petkuser W.-Roggen

auf Sandboden gewachsen

I. Absaat . . . zł 21,—

Pflug's W.-Weizen „Baltikum"

winterfest, frühreif, hochertragreich, anspruchslos an Boden und Klima

Original . . . . zł 38,—

I. Absaat . . . zł 34,50

Die Preise verstehen sich je 50 kg einschl. neuen Jutesäcken franko Station Żalno.

Die Lieferung erfolgt auf Grund m. allgem. Lieferungsbedingungen gegen Vorauszahlung od. Nachnahme des Betrages. Händler erhalten Rabatt. 10325

Dr. Germann-Tucholka

pow. Tuchola, Post, Tel. Kęsowo 4.

Erstklassige

Dampfdresch- und Motordresch-Maschinen

mit marktfertiger Reinigung für kleinste, mittlere und größte Leistungen.

Elevatoren, Strohpressen Strohgebläse

billige Preise. 4981

Hodam & Ressler

Danzig **Graudenz** (Grudziądz)



10813

Spielend bewältigt der

50 P.S. Komnick-Schlepper D.R.P.

auch den schwersten Boden. Preis nur RM. 6650.— Beispiellos geringer Betriebsstoffverbrauch. Zahlungen über Reichs-Traktorencredit.

Automobilfabrik Komnick A. G.

ELBING

Generalvertreter für Danzig und Polen

Kurt Kannenberg, Danzig, Kohlenmarkt 6

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 24. August.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet warmes Wetter und leichte Bewölkung an.

Das Eheproblem.

Im Mittelpunkt der heutigen Diskussion ethisch-kultureller Fragen steht das Problem der Ehe. Schlimm genug, daß die Ehe zum Problem geworden ist! Aber im Grunde genommen ist dies uralt. Es wechselt nur sein Gewand. Die Sorge, daß es um die Ehe seines einzigen Sohnes und Erben, des Trägers großer Gottesverheißungen recht bestellt sein möchte, spricht aus dem Auftrag Abrahams an seinen Hausmeister, diesem ein Weib zu werben nicht aus den Töchtern des Landes, in dem er ein Fremdling war, sondern aus der Freundschaft, der alten Heimat. Die Erzählung von dieser Brautwerbung (1 Mose 24, 1—27) gehört zu den anmutigsten des alten Testaments. Der treue Knecht geht im Gehorsam gegen den Willen seines Herrn, und der Herr segnet die Reise und führt ihn in Labans Haus und läßt ihn Rebekka finden. Und Rebekka folgt dem Rufe, der an sie ergeht. Denn sie und die Ihren sehen darin Gottes Weg.

Es mutet uns Menschen von heute natürlich fremdartig an, daß ein Vater über die Verheiratung des Sohnes verfügt, daß ein Mädchen sich werben läßt, ohne den Mann auch nur zu kennen, dem sie sich anvertrauen soll. Diese Art der Ehegründung hat so gar nichts Romantisches an sich. Aber das romantische Eheideal ist auch keineswegs das Eheideal überhaupt. Die Ehe ist nicht nur das sehr persönliche Interesse und die rein private Angelegenheit zweier verliebter Menschen, die „glücklich" werden wollen, sie ist eine Sache der Familie, des Standes, des Volkstums. Denn sie ist die Grundlage und Brunnenstube der Volkheit. Sie ist darum sehr stark Sache des allgemeinen Interesses. Nein, vielmehr, sie ist eine heilige Sache, die Gott sehr angeht: und die ihr Wesen vergißt, wenn sie an Gott vorbei geht: denn sie ist Gottes Auftrag an die Menschheit zu ihrer Erhaltung. Sie ist Gottes Gehilfin in dem heiligen Schöpfungswerk menschlichen Lebens. Darum kann sie nicht gewissenhaft genug genommen werden. Alle jene modernen Gebilde wie Kameradschaftsehe und dergleichen sind Zerrbilder dessen was Gott wollte, als er dem Menschen die Ehe gab. Es tut not, daß wir uns auf ihre Göttlichkeit besinnen. D. **Blau**-Posen.

---

§ **Achtung, Steuerzahler!** Die Finanzämter für Bromberg Stadt I und II erinnern noch einmal an folgende im Monat August zahlbaren direkten Steuern: 1. Im genannten Monat ist die staatliche Grundsteuer für städtische und einige ländliche Grundstücke zu entrichten, desgleichen die Wohnungssteuer für das 3. Quartal 1929. 2. Am 15. August d. J. ist der Termin verstrichen zur Bezahlung der Gewerbesteuer von dem im Monat Juli d. J. erreichten Umsatz durch Handelsunternehmen 1. u. 2. Kategorie und Gewerbeunternehmen 1. bis 5. Kategorie, die rechtmäßige Handelsbücher führen und sämtliche zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmen. 3. Ebenfalls am 15. August ist der Termin zur Begleichung der Anzahlung für die staatliche Gewerbesteuer für das 2. Quartal 1929 abgelaufen, den die unter 2 genannten Handels- und Gewerbeunternehmen, die keine Handelsbücher führen, zu beachten hatten, ferner Handelsunternehmen 3. und 4. Kategorie, Gewerbeunternehmen 4. bis 8. Kategorie, gewerbliche Berufe 1. und 2. Kategorie und selbständige freie Berufe. Der übliche 14tägige Aufschubstermin kommt bei dieser Anzahlung nicht in Anwendung. Es empfiehlt sich, die Steuer unverzüglich zu bezahlen, da ab 30. Juli d. J. 2 Prozent Verzugszinsen pro Monat erhoben werden. 4. Ferner sind im Monat August die Steuern von Gehältern, Pensionen und Arbeitsentlohnungen zu entrichten und alle Abgaben, für die der Steuerzahler Zahlungsaufforderungen mit einem Datum des Monats August erhalten hat. — Die Steuerämter heben hervor, daß sie keinerlei Mahnzettel für in diesem Monat fällige Steuern versenden, sondern daran gehen werden, die rückständigen Steuern einzutreiben; dabei werden 2 Prozent Verzugszinsen pro Monat und 5 Prozent Exekutionskosten von der Gesamtsumme erhoben.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis zum 26. August früh Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße, und Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 6, vom 26. August bis 2. September früh Zentral-Apotheke, Danzigerstraße 19, und Löwen-Apotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143.

§ **Große Ersparnisse durch das neue Geld.** Die Einziehung der Fünfzloty-Banknoten im Werte von 140 Millionen Złoty, sowie der bisherigen Ein- und Zweizlotystücke wird mindestens ein Jahr dauern. An Stelle der Fünfzlotynoten werden bekanntlich die Fünfzloty-Silbermünzen, Probe 750, in den Verkehr gebracht. 5 Millionen dieser Münzen werden im Auslande, 23 Millionen in der Staatsmünze geprägt. Das Geldstück wiegt 18 Gramm und enthält 13,5 Gramm reines Silber. Die bisherigen Zweizlotystücke, die 75 Prozent Silber enthalten, werden durch andere Münzen mit einem 50prozentigen Silbergehalt ersetzt. Man hat errechnet, daß der Staat durch die Einziehung des bisherigen und die Ausgabe des neuen Geldes Ersparnisse in Höhe von etwa 25 Millionen Złoty machen wird. Davon sollen 11 Millionen zu Zwecken der Wirtschaftsentwicklung des Landes verbraucht werden.

§ **Der heutige Wochenmarkt** auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) brachte bei schönem Wetter einen sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren gleich stark. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—2,90, für Eier 2,80, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2,00—2,50. Der Gemüse- und Obstmarkt brachte: Blumenkohl zu 0,50—1,00, Äpfel 0,50—0,70, Mohrrüben 0,10—0,15, Zwiebeln 0,35, rote Rüben 0,25, Birnen 0,50—0,60, Salat 0,20, Rhabarber 0,20 bis 0,25, Kohlrabi 0,15, Bohnen 0,20—0,25, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Radieschen 0,15—0,20, Blaubeeren 1,00, Preißelbeeren 0,70—0,80, Kirschen 1,20, Gurken 0,15—0,20, Pfefferlinge 0,80—1,00, Tomaten 0,80—1,00, Kartoffeln 3 Pfund 0,25. Der Geflügelmarkt brachte Enten zu 6, Gänse 11—12, junge Hühner 2—4, alte 4—7, Tauben 1,20—1,30. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,90, Schweinefleisch 1,20—1,70, Rindfleisch 1,40—1,70, Kalbfleisch 1,50, Hammelfleisch 1,20 bis 1,60. Die Fischpreise waren wie folgt: Hechte und Schleie 2,00—2,50, Plötze 0,50—0,80, Barse 0,50—0,80.

§ **Gegen die Eisenbahndiebe.** Das polnische Verkehrsministerium hat im Zusammenhang mit den sich mehrenden Diebstählen auf den polnischen Bahnen einen Runderlaß herausgegeben, wonach genaueste Bewachung der wertvolleren Eisenbahntransporte durch entsprechende Maßnahmen angeordnet wird. Ferner wird die sofortige Einleitung eines Ermittlungsverfahrens unter den Eisenbahnbeamten in den Fällen angewiesen, in denen ein Verschulden des Eisenbahnpersonals vorliegt. Die Schuldigen sollen ihres Dienstes enthoben und in schwereren Fällen dem Gericht überwiesen werden. Besonders strenge Aufsicht wird auf denjenigen Bahnstationen anempfohlen, in denen systematische Diebstähle vorkommen.

§ **Ein ungetreuer Beamter.** Der Angestellte des Ärzteverbandes Wacław Baczewski aus Bromberg hat 900 Zł. Verbandsgelder unterschlagen und ist verschwunden.

§ **Ein falscher Doktor.** Die Polizeibehörden in Brześć am Bug teilen mit, daß sie einen Betrüger suchen, der sich Marjan Grelecki nennt und angibt, aus Bromberg zu stammen. Er gibt sich als Arzt aus und hat eine große Zahl Personen betrogen, indem er sich Geld lieh, ohne es zurückzugeben. Seit einiger Zeit ist der saubere „Doktor" verschwunden.

§ **Ausbesserungsarbeiten** der chaussierten Fahrdämme in der Stein- und Lessingstraße sowie am Bülowplatz werden zurzeit ausgeführt. Die Fahrdämme dieser Straßen wiesen bereits tiefe Löcher auf.

§ **Gestohlen** wurden einem hiesigen Baumeister in einem Lokal der Wilhelmstraße (Jagiellonska) verschiedene Briefsachen, unter denen sich auch ein Wechsel über 1500 Rentenmark, zahlbar am 28. 12. 1929, ausgestellt von Eugen Bemmler, Haspe in Westfalen, Barmer Bankverein, Haspe in Westfalen, befand. — In der Nacht zum Sonnabend wurde dem Waisenhausstraße 3 wohnhaften Franz Trabucki die Brieftasche mit 150 Złoty entwendet.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Vergewaltigung, eine wegen Betruges, eine wegen Diebstahls und acht wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften.

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 26. d. M.: Ausflug nach Rinkau, Villa Wulff. Abfahrt 10.30 und 2.40 Uhr. (10827

* * *

ak **Nakel** (Nakło), 24. August. Zu einer furchtbaren Schlägerei kam es auf einem Vergnügen in Polichnowo bei Nakel. Im Verlaufe des Kampfes erhielt einer der Teilnehmer einige heftige Schläge mit einem stumpfen Gegenstande auf den Kopf, so daß er blutüberströmt zu Boden sank, und zu einem Arzt geschafft werden mußte. — Der letzte Wochenmarkt wies ein genügendes Angebot auf. Butter kostete 2,70—3, Weißkäse 0,50—0,60 pro Pfund, die Mandel Eier 2,80—3. Auf dem Gemüse- und Obstmarkt zahlte man: Preißelbeeren 0,60—0,80 pro Liter, Weißkohl 0,20—0,25, Gurken 0,20—0,30, Mohrrüben 0,10—0.15, Tomaten 0,90—1, Blumenkohl 0,20—0,80, Zwiebeln 0,15—0,35, Rote Rüben 0,05—0,10, Rhabarber 0,40—0,50, Äpfel 0,30—0,80, Kartoffeln 4,50—5 pro Zentner. Der Schweinemarkt brachte sechs bis acht Wochen alte Ferkel zu 80—110 Złoty pro Paar, fette Schweine (bis zwei Zentner) 115—120, 2—3 Zentner wiegende Masttiere 110—125 Złoty pro Zentner, Läufer kosteten 80—100 Złoty das Stück.

* **Kruschwitz** (Kurszwica), 23. August. Vor einigen Tagen explodierte in der hiesigen Zuckerfabrik beim Schweißen von Röhren mit einem Sauerstoffaparat ein Karbidbehälter. Durch die Explosion wurden sämtliche Fensterscheiben in der Werkstätte zertrümmert. Glücklicherweise sind dabei keine Menschen zu Schaden gekommen. — Der hiesigen Polizei ist es gelungen, einen Mann festzunehmen, der bereits vier Diebstähle auf dem Gewissen hat. Er heißt Stanisław Znalezinski und wurde im Inowroclawer Gerichtsgefängnis untergebracht. — Vor einigen Tagen fand der zehnjährige Ludwik Smokowski aus Paprow unter den Rädern eines Getreidewagens den Tod. Der Junge hatte sich am Wagen angehängt, wobei er plötzlich abglitt und unter die Räder geriet, die über ihn hinweggingen und seinen sofortigen Tod verursachten.

o **Usch** (Ujście), 23. August. Der Schiffs- und Floßverkehr auf der Netze hat sich, nachdem die Reparaturen an der Bromberger Schleuse beendet sind, wieder stark belebt. Doch ist bei der anhaltenden Dürre der Wasserstand erheblich gefallen, so daß zu schwer beladene Kähne verschiedentlich auf Steigen des Wassers warten müssen. — Die Arbeiten am Neubau in der hiesigen Glasfabrik schreiten rüstig vorwärts. Zurzeit wird das Gebäude für die Ofenanlage und ein massiver Bau für die Gemengekammern errichtet. Das zweite Wohnhaus ist bereits unter Dach und soll bis Ende September fertiggestellt sein. Die große Aschehalde ist endlich abgefahren. — Der Verkehr auf dem heutigen Wochenmarkt war recht lebhaft, die Belieferung sehr reichlich. Man zahlte für Butter 2,80—3 pro Pfund, für Eier 2,60—2,80 pro Mandel, für Weißkäse 0,50 pro Pfund. Auf dem Gemüsemarkt kosteten: Weißkohl 0,30 bis 0,50, Wirsingkohl 0,50, Blumenkohl 0,20—0,60 pro Kopf, Rhabarber 0,25, Zwiebeln 0,20, Mohrrüben 0,15—0,20, Kohlrabi 0,25, rote Rüben 0,30 pro Bund, grüne Bohnen 0,30, Wachsbohnen 0,30—0,40, Schoten 0,30 pro Pfund, Gurken je nach Größe 0,10—0,25 pro Stück, Tomaten 1, Birnen 0,50, Äpfel 0,50—0,60, saure Kirschen 0,50 pro Pfund. Frische Kartoffel wurden mit 5—6 Złoty pro Zentner gehandelt.

* **Posen** (Poznań), 23. August. Die Identität des am 20. d. M. in einem Getreideschober in Rataj verbrannten Mannes ist inzwischen festgestellt worden. Es handelt sich um den Maurer Jan Rupczyński, der seine Frau vor dreiviertel Jahren verlassen hat und sich danach obdachlos in der Umgebung Posens herumtrieb. — Gestern abend entstand in der Wohnung des Michał Grabczyk in Rataj eine Messerstecherei, in deren Verlauf alle Beteiligten verletzt wurden: Michał Grabczyk, dessen Schwiegersöhne Franciszek Andersz, Reinisch und dessen Frau. — Radaubrüder überfielen nachts in Czerwonak den 21jährigen Józef Krzesiak, der zwei Messerstiche in den Kopf erhielt, den 25jährigen Kazimierz Małkowski, der Messerstiche in Mund, Nase und Brust davontrug, und den 26jährigen Stanisław Nowakowski, der leichtere Verletzungen erlitt. Alle Verletzten wurden dem Stadtkrankenhause in Posen zugeführt.

* **Gostyn**, 23. August. Ein Militärflugzeug verbrannt. Am Mittwoch abend geriet über Zaporowo bei Gostyn ein Militärflugzeug während der Fahrt in Brand und verbrannte vollständig. Die Insassen, der Flieger und ein Mechaniker, konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen und erlitten lediglich leichte Verletzungen.

es **Mrotschen** (Mrocza), 23. August. Die Deutsche Partei hielt am Donnerstag im Schillerschen Gasthaus eine Vorwahlversammlung ab, die von dem Leiter der Spar- und Darlehnskasse, Reiter, geleitet wurde und die sich eines sehr starken Besuches erfreute. Es wurde die Notwendigkeit betont, deutsche Stadtverordnete in den Magistrat zu entsenden, da die unerhörte Wirtschaft der letzten Jahre nicht so weiter gehen könne. Die deutschen Vertreter sollen lediglich wirtschaftliche Interessen der Stadt und der Bürgerschaft wahrnehmen. Die Kandidatenliste enthält folgende Namen: Reiter, Dr. Nawra, Dachdeckermeister Liebenau, Friseur Beker, Rentier Schmidt, Schuhmachermeister Harwardt, Kaufmann Kopp, Fleischermeister Wenske jun., Besitzer Nast, Besitzer Netzlaf, Besitzer K. Schmidt. Die Deutsche Partei hofft zwei Kandidaten mit Bestimmtheit durchzubringen.

* **Czarnikau** (Czarnków), 24. August. Gefaßte Betrüger. Auf dem Wege nach Wrzeszczycyn wurde der Landwirt Piotr Kurzwa von drei Personen angehalten, die ihm einredeten, er habe ihr verlorenes Geld gefunden. Wie gewöhnlich wurde die Brieftasche untersucht, wobei die Betrüger, unterstützt durch drei andere hinzukommende Personen, die Brieftasche in eine andere mit Papierschnitzeln vertauschten. Es gelang, die Betrüger zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu bringen. Das Auto, in dem die sechs Betrüger fuhren, wurde ebenfalls beschlagnahmt.

* **Gnesen** (Gniezno), 23. August. Feuer brach in Zdziechowo beim Wirt Jan Urbaniak aus, das das Wohnhaus einäscherte. Der Schaden beträgt 5000 Złoty. Das Feuer war infolge nachlässiger Schließung der Blechtüre am Schornstein entstanden.

* **Jarotschin** (Jarocin), 23. August. Leichtsinniges Umgehen mit dem Revolver hat zwei Unfälle verursacht. Als der Fleischerlehrling Stanisław Stempniewski mit einem Revolver spielte, entlud sich ein Schuß, der das vorübergehende Mädchen Leonarda Wander aus Broniszewo in den linken Ellenbogen traf. Auf gleiche Weise verletzte Zbigniew Napak aus der ul. Paderewskiego das Mädchen Helena Chmielnicka durch einen Schuß in den Oberschenkel.

* **Wirsitz** (Wyrzysk), 23. August. Ein neuer Autobus verkehrt seit Anfang dieser Woche nach der Bahnstation Netzthal (Osiek).

* **Bentschen** (Zbąszyn), 23. August. Leichenfund. Kürzlich wurde von Fischern die völlig verweste Leiche eines 20—25jährigen ertrunkenen Mannes im See aufgefunden und in den Schuppen der Herrschaft Pierschin bei Bentschen gebracht. Die Ermittelungen ergaben, daß der Ertrunkene auf nicht legalem Wege nach Deutschland gelangen wollte, dazu den an Deutschland grenzenden See zu durchschwimmen suchte und hierbei ertrank.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Königsberg**, 23. August. Löwen kommen auf einen Gutshof. Einen nicht alltäglichen Besuch erhielt — wie die „Danziger Zeitung" berichtet — ein ostpreußischer Gutsbesitzer. Durch die Unachtsamkeit eines Wärters waren aus dem Zirkus Alberty, der in Gumbinnen ein Gastspiel gab, drei Löwen ausgebrochen und hatten einen Ausflug auf das benachbarte Dorf Drücklershöfchen unternommen. Der Verwalter des Gutes wurde durch das laute Brüllen einer Kuhherde veranlaßt, nach der Ordnung zu sehen. Als er aus seiner Wohnung heraustrat, erhielt er plötzlich einen schweren Schlag in den Rücken, und als er sich umwandte, stand er einem zähnefletschenden Löwen gegenüber. In großer Geistesgegenwart schrie er das Raubtier an, so daß es zurückwich und er selbst suchte dann in seiner Wohnung hinter verschlossenen Türen Schutz. Durch das Fenster konnte man beobachten, wie sich drei Löwen im Garten und im Umkreis des Hauses vergnügten. Inzwischen waren der Direktor des Zirkus und einige Angestellte herbeigeeilt. Es gelang schließlich mit großer Mühe, die wild gewordenen Tiere durch Vorsetzen von Gitter in mehrere Gebäudewinkel abzudrängen und sie wieder in den mitgeführten Raubtierwagen hineinzupeitschen.

w. **Osterode**, 21. August. Großfeuer. Auf dem Gute Elgenau bei Gilgenburg, Kreis Osterode, wurde mit elektrischer Kraft gedroschen. Durch Kurzschluß entstand ein Großfeuer, das die Scheunen mit sämtlichem Inhalt und Maschinen vernichtete.

Freie Stadt Danzig.

* **Ein furchtbares Autounglück hat sich am Vormittag des heutigen Sonnabend in der Großen Allee ereignet. Ein Personenauto, das von einem betrunkenen Chauffeur gesteuert wurde, fuhr gegen einen Baum und schlug um. Dabei wurden die Insassen aus dem Automobil geschleudert und kamen vor eine aus Langfuhr kommende Straßenbahn zu liegen. Zwei junge Männer und ein junges Mädchen fanden dabei den Tod. Dem jungen Mädchen wurde der Kopf vom Rumpf getrennt und ein Arm ausgerissen. Der Chauffeur kam mit unwesentlichen Handverletzungen davon.** †

* **Betäubt und bestohlen.** Am Montag nachmittag wurde ein polnischer Badegast am Strand zwischen Zoppot und Glettkau bestohlen. Ein Unbekannter hatte sich zu ihm gesellt und ihm während der Unterhaltung eine Zigarette angeboten, nach deren Genuß er einschlief. Bei seinem Erwachen mußte er die Entdeckung machen, daß seine Kleider und seine Barschaft in Höhe von 48 G. gestohlen waren. Ein Schupobamter lieh dem Bestohlenen einen Drillichanzug, damit dieser nach Danzig zurückfahren konnte. †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 24. August.

Krakau — —, Zawichost + —, Warschau + 1,34, Płock + 0,78, Thorn + 0,89, Fordon + 0,99, Culm + 0,89, Graudenz + 1,15, Kurzebrak + 1,40, Pickel + 0,68, Dirschau + 0,58, Einlage + 2,18, Schiewenhorst + 2,38.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: i. V. Hans Wiese; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 193.